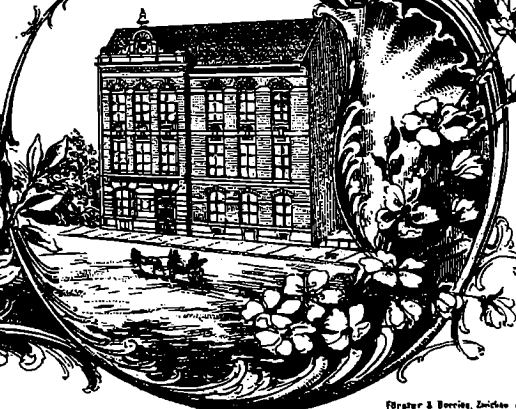




Festschrift
zur
Jubelfeier
des

50jährigen Bestehens
der
Handelsschule zu Zwickau
Ostern 1897.

Von
F. Brehme,
Direktor.



Festschrift
zur
Jubelfeier
des
fünfzigjährigen Bestehens
der
Handelsschule zu Zwickau

von

Fr. Brehme,

[Friedrich Brehme (30.3.1849 Gera - 4.2.1913 Zwickau)]
Direktor.

←—| Ostern 1897. |—→

Zwickau i. Sa.

Druck von Förster & Borries

1897.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Einleitung	5—7
I. Gründung der Handelsschule 1847	8—10
II. Entwicklung der Handelsschule in den ersten Jahren	10—13
III. Mängel der Schule bis 1862	13—15
IV. Neugestaltung der Schule 1862	15—18
V. Förderung der Schule durch staatliche Gesetze	18—21
VI. Hohe Gönner und wohlwollende Förderer der Handelsschule	21—26
VII. Drei leitende Unterrichtsgrundsätze in den letzten Jahren	26—30
VIII. Bericht über das Schuljahr 1896/97	31—38
IX. Zusammenstellungen	39—58
1. Verzeichnis der Mitglieder des Schulvorstandes und der Zwickauer Kaufmannschaft	39
2. Unterrichtsräume	40—41
3. Lehrer, welche an der Handelsschule seit ihrer Gründung gewirkt haben	41—42
4. Zahl der Handelsschüler in den einzelnen Jahrgängen	43
5. Verzeichnis der Schüler im Schuljahr 1896/97	44—46
6. Vergleichende Darstellung der Unterrichtspläne	47
7. Übersichten über väterlichen Beruf, Vorbildung der Schüler u. s. w.	48
8. Mitteilungen über Vorbildung und Prüfungsergebnisse der Ostern 1896 in Kl. III aufgenommenen Schüler	49
9. Prüfungsaufgaben in Rechnen, Buchhaltung, deutscher, englischer und französischer Korrespondenz in Klasse I. Ostern 1897	50—57
10. Vergleichung der Zwickauer Handelsschule mit den anderen kaufmännischen Fachschulen Sachsens von über 70 Schülern	58
X. Schlussbetrachtungen	59—63



Alles rät dem Vater, der seinen Sohn zur Kaufmannschaft bestimmt, dass er in der Hochhaltung derjenigen Kenntnisse aufwache, welche den Kaufmann vollkommen machen.

Joh. Georg Büsch.

1772 aus „Gutes und Böses bei den Handelstheorien.“

Ostern 1897 bezeichnet einen wichtigen Markstein in der Geschichte der hiesigen Handelsschule; denn mit Beginn des neuen Schuljahres begeht dieselbe die Feier ihres 50jährigen Bestehens.

Fünzig Jahre mögen in der Geschichte der Volks- und höheren Schulen, deren Gründung Jahrhunderte zurückreicht, eine kurze Spanne Zeit sein. Doch für Handelsschulen, deren Entstehung erst mit der erhöhten Industrie- und Handelsthätigkeit, sowie dem Aufschwunge der Verkehrsverhältnisse Deutschlands in den ersten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts zusammenfällt, deren Errichtung weniger irgend welcher staatlichen Fürsorge als vielmehr dem zielbewussten, uneigennütigen, auf das Gemeinwohl gerichteten Vorgehen einzelner Kaufleute, beziehentlich kaufmännischer Vereinigungen zu danken ist, und deren Daseinsberechtigung erst im harten Kampfe gegen Standesvorurteile und kleinliche Selbstsucht aus den beteiligten Kreisen selbst erstritten werden musste, ist ein verflonesenes halbes Jahrhundert sicherlich ein bedeutungsvolles Ereignis.

Ein so wichtiger Zeitabschnitt legt der Schule die dringende Pflicht auf, in pietätvoller Weise länger bei demselben zu verweilen und durch eine umfassende Rückschau die wichtigsten Einzelheiten in dem fünfzigjährigen Entwicklungsgang der Handelsschule den hohen Gönnern, werten Freunden und lieben einstigen Schülern der Anstalt vor das geistige Auge zu führen.

Nur wenigen Handlungslehrlingsschulen Deutschlands ist es bisher vergönnt gewesen, auf eine 50jährige Vergangenheit zurückzuschauen. Sehen wir ab von den privaten und städtischen höheren Handelsschulen, so nimmt die Zwickauer Handelsschule in dem Kreise der Jubilare die 11. Stelle ein. Den Reigen der fünfzigjährigen Jubelfeier eröffnete 1867 die Stadt Gotha, deren Handelsschule 1817 von dem verdienstvollen W. Arnoldi in das Leben gerufen worden war. 1881 veranstaltete die öffentliche Handelslehranstalt in Leipzig, deren erster Direktor, David August Schiebe, sich durch Herausgabe zahlreicher ausgezeichnete handelswissenschaftlicher Unterrichtsbücher um das Handelsschulwesen von ganz Deutschland hervorragende Verdienste erwarb, ihre fünfzigjährige Jubelfeier. Nächst der Gothaer und der Leipziger sind nur noch die Handelsschulen zu Göttingen (1833), zu Hannover (1837), Neisse (1843), Oschatz (1843), Peine (1845), Lüneburg (1845), Würzburg (1845), Leisnig (1845) zu erwähnen, deren Gründung vor 50 Jahren stattgefunden hat.

Der Umstand, dass die Zwickauer Handelsschule sich rühmen darf, zu den ältesten kaufmännischen Fachschulen zu gehören, dass ihre Errichtung ein Jahr früher als die von Chemnitz und sieben Jahre früher als die von Dresden erfolgte, ist im höchsten Grade geeignet, das Gefühl innigster Dankbarkeit gegen die Gründer der hiesigen Anstalt, die hiesige Kramerinnung, und ihre verdienstvollen Vorstände zu erhöhen.

Als 1847 die Handelsschule gegründet wurde, stand die Kramerinnung noch unter dem Einfluss der verbrieften Satzungen und Innungsartikel aus dem 17. Jahrhundert. Um ein friedliches Zusammengehen der verschiedenen Berufsklassen herbeizuführen, waren Pflichten und Rechte der einzelnen Innungen in den „gnädigst privilegierten Statuten“ scharf abgegrenzt und mussten infolge festgesetzter, nicht unerheblicher Strafen genau eingehalten werden. Diese Einengung der geistigen und beruflichen Thätigkeit auf engebrenzte, wirtschaftliche Gebiete verhinderte nicht nur die freie Bethätigung der Kräfte, verschleierte nicht nur die Einsicht in die Mängel bestehender Einrichtungen, sondern erstickte auch vielfach die auf das Gemeinwohl gerichteten Bestrebungen einzelner, weitblickender Männer. Deutschland befand sich zur Zeit der Gründung der Zwickauer Handelsschule in sichtlich wirtschaftlichem Aufschwung. In dem Masse, wie Industrie und Handel unseres Vaterlandes unter dem Schutze einer besseren Zollgesetzgebung anfangen, an Umfang zu gewinnen, der Verkehr mit dem Ausland an Ausdehnung zunahm, wurden auch in den einzelnen Städten Stimmen laut, welche eine bessere geistige und berufliche Ausbildung der heranwachsenden Handelsbeflissenen als eine dringende Forderung hinstellten.

Dass die Zwickauer Kaufmannschaft zu den wenigen Gilden gehörte, in der dieser Ruf einen Wiederhall fand, muss ihr sicherlich als ein hohes Verdienst angerechnet werden, um so mehr, als Zwickau zu jener Zeit mit einer bescheidenen Einwohnerzahl von 11700 weder in industrieller Beziehung, noch auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs eine hervorragende Bedeutung hatte. Den Männern der Kramer-Innung, die unter den damaligen Verhältnissen so warm und erfolgreich für die Errichtung einer kaufmännischen Lehrlingsschule eintraten, gebührt für ihren hohen Gemeinsinn, ihre edle Denkungsweise, sowie ihre kluge Voraussicht sicherlich innigster Dank der Mit- und Nachwelt.

Diese Dankesgefühle der Innung zum Ausdruck zu bringen, dazu dürfte sich der Schule gerade in diesem Jahre die günstigste Gelegenheit darbieten; denn mit der 50jährigen Jubelfeier der Handelsschule fällt gleichzeitig die Feier des vierhundertjährigen Bestehens der Kramer-Innung zusammen. Während die meisten kaufmännischen Gilden nach dem Inkrafttreten des Gewerbegesetzes vom 1. Januar 1862 sich auflösten, ohne irgend welches sichtbare Zeichen ihres jahrhundertelangen Bestehens zu hinterlassen, betrachteten die Mitglieder der Kramer-Innung die Handelsschule als ein teures Vermächtnis, dessen Wahrung, Erhaltung und Werterhöhung alle Kramer auch nach dem Inkrafttreten des Gewerbegesetzes treu zusammenhielt und dessen Hütung seither die vornehmste Aufgabe der Innung gewesen und geblieben ist. Ohne die Handelsschule wäre vielleicht der Name der Kramer-Innung der Vergessenheit ebenso schnell anheimgefallen, wie ihre aus dem 15. Jahrhundert stammenden Privilegien, Statuten und Artikel. Die Schöpfung, Pflege und Weiterentwicklung der Handelsschule hat ihr aber ein bleibendes, ehrendes Gedächtnis für die Gegenwart und die Zukunft gesichert.

Es sei mir deshalb gestattet, der Darstellung über den Entwicklungsgang der Handelsschule von 1847—1897 einen kurzgefassten Bericht der wichtigsten „Vorfallheiten“ aus der Geschichte dieser altehrwürdigen Körperschaft beizufügen.

I. Gründung der Handelsschule 1847.

„Ohne Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten erscheint der Kaufmann hilfloser als der ungeschickteste Arbeiter; ohne sie hat er im Missgeschick keinen Notanker.“

„Sollte man deshalb nicht für die Ausbildung der kaufmännischen Jugend alles thun, was sich mit dem uns zu Gebote stehenden Mittel dafür thun lässt?!“

Das waren die Grundgedanken in dem Aufruf, durch welche der als Bürger, Kaufmann und Vaterlandsfreund gleich verdienstvolle W. Arnoldi seine Standesgenossen in Gotha 1817 von der Notwendigkeit der Gründung einer kaufmännischen Fachschule zu überzeugen suchte.

Wenn auch seine edlen, auf Hebung des Standes durch bessere Schulung der heranwachsenden Handelsjugend gerichteten Bestrebungen nur anfangs auf seinen Heimatsort beschränkt blieben, so bürgte doch das nach den Freiheitskriegen sich bekundende ideale Streben des deutschen Volkes dafür, dass das ausgestreute Saatkörnlein nicht verkümmerte. Zwar machte sich dessen Lebensfähigkeit anfänglich nur ganz schwach bemerkbar, aber mit der Zeit entwickelte es seine Triebkraft allenthalben in erfreulichster Weise.

Auch unter den Kaufleuten Zwickaues brach sich in den vierziger Jahren die Überzeugung Bahn, dass nicht der Lehrbrief und das Dienerzeugnis für die Befähigung zum Kaufmann in Zukunft ausschliesslich mehr massgebend sein könne, sondern dass an alle diejenigen, welche sich dem Kaufmannsstande widmen wollten, höhere Anforderungen gestellt werden müssten.

„In Berücksichtigung der Notwendigkeit, den heranzubildenden jungen Kaufmannsstand auf eine seiner späteren Stellung im staatlichen Leben und den Anforderungen des Zeitgeistes entsprechende Höhe fachwissenschaftlicher Kenntnisse und Fähigkeiten zu heben, wurde von strebsamen Mitgliedern

der hiesigen Kramerinnung die Errichtung einer Schule für die Lehrlinge der hiesigen Innungsmitglieder als zeitgemäss bezeichnet.“

In dem Innungskonvent am 19. November 1846 wurde durch den Herrn Innungsgeschworenen, Johann Gottlob **Rudel**, der aus 23 Mitgliedern und dem obrigkeitlichen Beisitzer, Herrn Bürgermeister Meyer, bestehenden Versammlung zunächst ein Antrag auf Errichtung einer derartigen Anstalt vorgelegt.

Die Versammlung wählte aus ihrer Mitte eine Kommission, bestehend aus den Herren Innungsmitgliedern Louis Engelbrecht, Karl Thost und Friedrich Wolf, welche über die Art und Weise der Einrichtung dieser Schule, über Lehrgegenstände und anzustellende Lehrer, sowie über die Beschaffung der erforderlichen Mittel Vorschläge machen und das Ergebnis derselben dem nächsten Innungskonvent vorlegen sollten.

Bereits am 24. Februar 1847 konnte die Kommission sich ihres Auftrages durch einen Bericht entledigen, welcher der Innung unterbreitet wurde.

Auf Grund desselben fand der Beschluss zur Errichtung einer Handelsschule für die Lehrlinge der hiesigen Kramerinnungsmitglieder einstimmige Annahme.

1. Folgende **Unterrichtsgegenstände** sollten in der Handelsschule getrieben werden:

- a) deutsche Sprache, vorzugsweise Stilübungen,
- b) französische Sprache,
- c) kaufmännisches Rechnen,
- d) Geographie.

2. **Drei Klassen** sollten errichtet werden mit zusammen 10 Stunden, und zwar sollten in Klasse I 4 Unterrichtsstunden, in Klasse II und III je 3 Unterrichtsstunden erteilt werden.

3. Jedes Innungsmitglied sollte verbindlich gemacht werden, die **Lehrlinge** mindestens **drei Jahre** diese Schule besuchen zu lassen.

4. Zur Bestreitung der nötigen **Ausgaben** und zunächst zur Einrichtung sollten 100 Thaler aus der Innungskasse bewilligt werden.

5. Das jährliche **Schulgeld** sollte für die I. Klasse 14 Thaler, für die II. und III. Klasse 12 Thaler betragen; die betreffenden Lehrherren hätten für richtige Bezahlung des Schulgeldes einzustehen.

6. Die vorstehenden Beschlüsse sollten **rückwirkende Kraft** auf alle zur Zeit noch in der Lehre stehenden **Handelszöglinge** haben, welche das fünfte und letzte Lehrjahr noch nicht begonnen hätten.

Zu der Ausführung dieses Planes wurde eine Schuldeputation, bestehend aus den beiden Innungsgeschworenen J. G. Rudel und Reitzenstein, sowie aus den vier anderen Innungsmitgliedern Louis Engelbrecht, Karl Thost, Friedr. Wolf und Louis Mosebach eingesetzt. Gemäss der obigen Beschlüsse schritt nun die so zusammengesetzte Deputation mit der Organisation vor.

Zunächst wurden im Gasthof zum „Goldenen Anker“ **zwei Schulräume** auf drei Jahre gemietet.

Sodann erfolgte Wahl und **Anstellung** der erforderlichen **Lehrer**. Herrn Lehrer Schmieder wurde der Unterricht im Französischen, Herrn Lehrer Kretzschmar derjenige im Rechnen, Herrn Kandidaten Bräuer derjenige im Deutschen (Grammatik, Stil), endlich derjenige in der Geographie Herrn Lehrer Schulze, sämtlich hier wohnhaft, übertragen.

Nach Schluss aller dieser Vorarbeiten wurde Ostern 1847 die neubegründete **Handelsschule** im Beisein der Schuldeputation und sämtlicher Lehrer **mit 26 Schülern eröffnet**.

In der Osterquartalssitzung 1848 stattete die Schuldeputation durch Herrn Geschworenen Reitzenstein laut Vorschrift den ersten allgemeinen Bericht über das abgelaufene Schuljahr ab.

Hieran schloss sich die Vorlage der **Schulkassenrechnung 1847/1848** durch Herrn Louis Engelbrecht mit einer Gesamteinnahme von Thaler 359. 15. — und einer Ausgabe von Thaler 271. 6. 4.

II. Die Entwicklung der Handelsschule in den ersten Jahren.

„Schaffet fort am guten Werke
Mit Besonnenheit und Stärke!“

Dieser Mahnung des Dichters waren sich die edlen Männer wohl bewusst, denen von ihren Standesgenossen die Obhut über die in vieler Beziehung sehr hilfsbedürftige Unterrichtsstätte anvertraut war.

Bei dem tiefen Eingreifen der Schulverhältnisse in die Geschäftsgewohnheiten konnte es nicht ausbleiben, dass sich der jungen Anstalt bald Feinde aus den eigenen Kreisen entgegenstellten. Da galt es ebenso sehr Mass zu halten mit weitgehenden Anforderungen und das Schulinteresse nicht

allzusehr in den Vordergrund zu stellen, als gleichzeitig auch thatkräftig und unentwegt dem hohen Ziel, welches den Gründern bei ihrer Schöpfung vorgeschwebt hatte, zuzusteuern.

Und dass sie diese Aufgabe mit Geschick und Erfolg lösten, das beweist der erfreuliche Entwicklungsgang der Schule in den ersten Jahren nach der Gründung.

1. Um der Wirksamkeit der Schule nach aussen hin **Anerkennung** zu verschaffen und zugleich ein Bild ihrer Leistungsfähigkeit zu geben, wurde bereits Ostern 1848 eine **öffentliche Prüfung** abgehalten.

Dieselbe erstreckte sich auf alle Unterrichtsgegenstände, sowie alle Klassen und währte je 3 Stunden vormittags und nachmittags. Zur Teilnahme an dieser, sowie zu den seit der Zeit ständig abgehaltenen Prüfungen zu Ostern ergingen Einladungen an die hiesigen Behörden.

Die einzelnen Mitglieder des Schulvorstandes selbst verpflichteten sich, durch Eintragung ihrer Namen in eine sogenannte „Jourhaltungsliste“ zur Teilnahme an der Prüfung in bestimmten Unterrichtsfächern.

Die Veranstaltung öffentlicher Prüfungen hatte ferner gleichzeitig den Zweck, die in der „Geschichte der Kramerinnung“ erwähnte Prüfung der Lehrlinge zum „Kommiss-Grad“ zu beseitigen.

2. Um die Schüler zur Strebsamkeit anzuspornen, wurde 1848 die **Verteilung von Zensuren und Preisbüchern** an würdige und fleissige Schüler der Anstalt nach stattgefundener Osterprüfung beschlossen und der Betrag von 8 Thalern zu diesem Zweck aus der Innungskasse bewilligt.

3. Damit die Handelsschüler Gelegenheit haben sollten, sich in ihren Mussestunden durch gute Lektüre in fachwissenschaftlicher Beziehung zu vervollkommen, wurde 1848 die **Anlegung einer Schulbibliothek** beschlossen und hierzu ein jährlicher Beitrag von 10 Thalern aus Innungsmitteln bewilligt.

4. Zur fruchtbringenden Erteilung des **geographischen Unterrichtes** wurden in demselben Jahre Wandkarten, ein Globus u. s. w. angeschafft.

5. Zur Belebung des Schulwesens und Aufmunterung der Schüler beschloss man 1850, dass die Mitglieder der **Schuldeputation** wochenweise wenigstens **einigen Schulstunden beiwohnen** sollten.

6. Zur Erzielung eines **regelmässigen Schulbesuches** wurde die **Anlegung eines Kontrollbuches** über den Schulbesuch beschlossen, welches öffentlich ausgelegt werden sollte.

7. Um den **Lehrern** der Anstalt Gelegenheit zu geben, sich einen **Einblick in die Schulverhältnisse anderer Schwesternanstalten** zu verschaffen, Organisation, Unterrichtsmethode, Lehrmittel und Lehrbücher derselben kennen zu lernen, wurde die Lehrerschaft veranlasst, die 1850 neu errichtete öffentliche **Handelslehranstalt zu Chemnitz** auf Kosten der Kramer-Innung **zu besuchen** und über die Ergebnisse ihrer Reise zu berichten.

8. Behufs besserer Wahrnehmung der Interessen der erfreulich aufblühenden Lehranstalt wurde bestimmt, dass der Schulvorstand allmonatlich am ersten Montag der neuen Woche mit den Herren Lehrern eine **Konferenz** abhalten sollte.

9. Um den Unterricht einheitlich zu gestalten, einen regelmässigeren Schulbesuch und strengere Schulzucht herbeizuführen, wurde beschlossen, den Unterricht nicht mehr aushilfsweise von einzelnen Lehrern erteilen zu lassen, sondern die Schule **unter die Leitung eines Direktors** zu stellen. 1852 erfolgte deshalb die Anstellung des Privatschullehrers und Ingenieurs, Herrn Geuther, als Direktor.

10. Die Überzeugung, dass die geringe Zahl der Unterrichtsstunden für eine erfolgreiche Wirksamkeit der Anstalt nicht genüge, durchdrang alle Schulvorstandsmitglieder. Deshalb war man schon 1848 auf die Erweiterung derselben bedacht. In demselben Jahre erfolgte die **Vermehrung der französischen Unterrichtsstunden** um zwei. Auf Antrag des Deputationsmitgliedes, Herrn Karl Thost, erhob man ferner die Einführung des planmässigen **Unterrichtes in der englischen Sprache** zum Beschluss.

11. 1854 erfolgte die **Einführung der Kalligraphie** als obligatorischer Unterrichtsgegenstand, anfangs nur für Klasse III, später auch für Klasse II.

12. Zur Erreichung höherer Lehrziele wurde 1854 beschlossen, dass **jeder hiesige Handlungslehrling** zum Besuche der Schule in folgender Weise **verpflichtet** werden sollte:

- Im 1. Jahr für Deutsch und Rechnen,
- 2. Deutsch, Rechnen, Geographie, Französisch,
- 3. vorstehende Lehrgegenstände und Englisch,
- „ 4. „ „ Französisch und Englisch allein.

13. Um eine Überfüllung in den einzelnen Klassen, hauptsächlich in den Fremdsprachen, zu vermeiden, um den einzelnen Schülern bei ihrer ungleichen Befähigung und Vorbildung die gebührende Berücksichtigung zu teil werden zu lassen, wurden 1853 **Parallelklassen** errichtet.

Das rüstige Wirken der Schulvorstandsmitglieder zur Hebung der Schule, insbesondere die Vermehrung der Schulstunden, fand jedoch in den beteiligten Kreisen nicht allenthalben die freudige Zustimmung. Klagen über Überhäufung der Lehrlinge mit Schulstunden wurden laut und gaben Veranlassung zur Untersuchung dieser Frage. Es verdient an dieser Stelle rühmend und dankbar hervorgehoben zu werden, dass die Herren Innungsmitglieder, die damals an der Spitze des Schulvorstandes standen, ganz entschieden und erfolgreich die Bestrebungen, eine Verminderung der Unterrichtsstunden herbeizuführen, bekämpften.

III. Mängel der Schule bis 1862.

„Rast ich, so rost ich.“

Die aner kennenswerten Bestrebungen des Schulvorstandes zur Hebung der Schule in den ersten Jahren nach ihrer Gründung, hauptsächlich die Vermehrung der Stundenzahl, fanden, wie wir schon bemerkt haben, in den beteiligten Kreisen nicht allenthalben die freudige Zustimmung. Dieser Umstand, sowie auch die Thatsache, dass andere Städte Sachsens nur zögernd mit der Gründung von Handelsschulen vorgingen, und dass dadurch der Ansporn für den Schulvorstand zur weiteren thatkräftigen Förderung der Schule fehlte, mag wohl die Ursache gewesen sein, dass nach dem kräftigen Anlauf, der in den ersten Jahren genommen worden war, ein Stillstand eintrat.

Man war mehr auf die Erhaltung und Schonung der bestehenden Schuleinrichtungen, weniger auf den Weiterausbau derselben bedacht und begnügte sich mit dem Erreichten, wiewohl man sich in den einsichtigen Kreisen der Ansicht nicht verschliessen konnte, dass die Schule die ihr gestellte Aufgabe unter den bestehenden Verhältnissen nicht zu erreichen imstande sei.

Ein wesentliches Hindernis zur Erzielung eines befriedigenden Unterrichtserfolges bildete

die „geringe, kaum genügende“ Anzahl der Unterrichtsstunden.

Wenn auch seit der Gründung eine nicht unerhebliche Vermehrung derselben stattgefunden hatte, so erwies sich doch dieselbe als völlig unzureichend. In den ersten Jahren entfielen auf einen Schüler im Durchschnitt $3\frac{1}{2}$ Stunden wöchentlich, 1862 $5\frac{3}{4}$ Stunden.

Diese geringe Stundenzahl machte der Anstalt die Erfüllung ihrer Aufgabe geradezu unmöglich. Eine wesentliche Vermehrung derselben war dringend geboten, um so mehr, als in anderen nennenswerten Schwester-Anstalten, wie Gotha, Leipzig, Dresden, Chemnitz, eine bedeutend grössere Unterrichtsstundenzahl erteilt wurde.

Ein zweiter wesentlicher Übelstand bestand in dem

Mangel an handelswissenschaftlichen Fächern.

Abgesehen vom kaufmännischen Rechnen, von der Handelsgeographie, der englischen und französischen Korrespondenz, war kein Unterrichtsfach im Unterrichtsplan vertreten, welches die fachwissenschaftliche Ausbildung der Handlungslehrlinge zur Aufgabe hatte. Handels- und Wechselrecht sowie Buchführung, diese unerlässlichen Gegenstände jeder kaufmännischen Unterrichts-Anstalt, fehlten.

Als eine dritte Ursache, warum die Schule die ihr gestellte Aufgabe nicht zu erreichen vermochte, muss der

unregelmässige Schulbesuch

bezeichnet werden.

Keine Klage wird seitens der Lehrer so oft und so eindringlich wiederholt, wie die über Schulversäumnisse. Jahrzehnte hindurch ist der Schulvorstand in nachdrücklichster Weise auf Beseitigung dieses Krebschadens bedacht gewesen. Doch trotz zahlreicher an die Lehrherrn gerichteten Beschwerden, trotz Vorladungen der betreffenden Prinzipale vor die Konferenz, trotz ernster Vermahnungen, die säumigen Schülern vor versammeltem Schulvorstand erteilt wurden, konnte dauernd eine Abhilfe dieses Übelstandes nicht geschaffen werden.

Ähnliche an die Prinzipale in Versäumnisangelegenheiten ihrer Lehrlinge in noch viel schärferer Tonart gerichtete Zuschriften, wie untenstehende, befinden sich in den Akten:

„Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass Sie bei Ihrer Aufnahme in unsere Innung Handschlag gebend, an die obrigkeitlichen Herren Deputierten und die beiden Geschworenen, als auch durch Ihre Namensunterschrift angelobt haben, alle Obliegenheiten der Handels-Innung, worunter auch die Verpflichtung begriffen ist, die anzunehmenden Lehrlinge am Unterricht in der Handelsschule regelmässig teilnehmen zu lassen, zu erfüllen. Wir vertrauen Ihrer Einsicht, dass Sie uns ferner nicht mehr in die unangenehme Notwendigkeit versetzen, Sie an ihre Verpflichtung des regelmässigen Schulbesuchs der Unterrichtsstunden seitens Ihrer Lehrlinge erinnern zu müssen.“

Ein ferneres Hemmnis zur erfolgreichen Unterrichtserteilung war die

Einteilung der Schule nach Fachklassen.

Nach den Schulbestimmungen war zwar ein gewisser Gang des Unterrichts und ein Aufeinanderfolgen der einzelnen Unterrichtsfächer nach den vier Schuljahren vorgeschrieben, doch war ein gleichzeitiges Beginnen mehrerer Unterrichtsfächer im ersten Schuljahre gestattet, so dass ein Schüler im zweiten oder dritten Lehrjahre alle Unterrichtsfächer besucht haben konnte, während andere Schüler im dritten Lehrjahre, oder weil sie einmal in einem Unterrichtsfach nicht versetzt worden waren, sogar im fünften Lehrjahre noch eine Klasse zu besuchen hatten.

Wenn es sich auch nicht verkennen lässt, dass die Einteilung nach Fachklassen manche Vorteile gewährt, insofern sie gestattet, einem jeden Schüler einen Platz nach seinen individuellen Leistungen anzuweisen, so waren doch die aus dieser Einteilung hervorgehenden Nachteile so überwiegend, dass es dringend geboten erschien, die ganze Anstalt in Schulklassen einzuteilen, wie das bei allen ähnlichen Anstalten an allen anderen Orten Sachsens der Fall war.

IV. Neugestaltung der Schule 1862.

„Rastlos vorwärts musst du streben,
Nie ermüdet stille steh'n;
Willst du die Vollendung sehn,
Musst ins Breite dich entfalten.
In die Tiefe musst du steigen,
Soll sich dir das Wesen zeigen.“

Schiller.

Sicherlich würde eine Beseitigung der schweren Misstände nicht sonderlich schnell erfolgt sein, wenn nicht ein Gesetz von einschneidender Bedeutung für den Weiterbestand der Handelsschule 1862 in Kraft getreten wäre, nämlich das **Gewerbegesetz**.

Nach demselben hörte jeder Zwang der Gewerbetreibenden, einer Innung anzugehören, auf. Dadurch, dass es dem Belieben der Kaufleute anheimgestellt wurde, ihre Lehrlinge der Handelsschule zuzuführen oder nicht, war der Weiterbestand der Schule in Frage gestellt. Hatte sie sich als eine für die geistige und fachliche Berufsausbildung der heranwachsenden

Handelsjugend nicht nur nützliche, sondern notwendige Anstalt bisher bewährt oder nicht? Diese für die fernere Daseinsberechtigung der Schule so wichtige Frage fand eingehende Erörterung im Schulvorstand anlässlich der Einführung des neuen Gewerbegesetzes.

Allgemein herrschte die Ansicht vor, dass die Schule unter den bestehenden Verhältnissen ihre Aufgabe nicht vollständig zu erreichen imstande sei und dass ihr Weiterbestand nur durch erhöhte Leistungsfähigkeit ermöglicht werden könnte.

Herr **Uhde**, der seit 1859 die Stelle eines **Direktors der Schule** bekleidete, wurde vom Schulvorstand beauftragt, einen **Plan zur Reorganisation** der Handels-Lehranstalt unter Berücksichtigung der durch das Gewerbegesetz neu eintretenden Verhältnisse auszuarbeiten. Er kam dieser Aufforderung mit grosser Gewissenhaftigkeit unter Aufwendung eines anerkennenswerten Fleisses nach.

In einem 34 Seiten langen Bericht entwirft er ein Bild über die Mängel der bestehenden Schuleinrichtungen und kennzeichnet die Mittel zu deren Beseitigung. Sein Gutachten zeugt nicht nur von dem festen Willen, die Zwickauer Handelsschule auf eine hohe Stufe der Leistungsfähigkeit emporzuheben, von einem klaren Verständnis für die grosse Aufgabe der Handelsschule, von einem praktischen Blick für die zur erfolgreichen Durchführung seiner Reorganisationspläne zu ergreifenden Massnahmen, sondern auch von einem warmen Herzen für das Wohl der seiner Leitung anvertrauten Zöglinge.

Auf dem festen, gediegenen Bau, zu dem Herr Direktor Uhde den Grund gelegt hat, ist von den Nachfolgern ruhig und erfolgreich weitergebaut worden.

Der Vortrefflichkeit seines Gutachtens wurde in der am 28. März 1862 unter Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Streit und in Gegenwart von den Herren Geschworenen Frisch und Rudel, sowie von 21 Mitgliedern der Kramer-Innung stattgefundenen Versammlung die ihr gebührende Anerkennung zu teil. Der Reorganisationsplan wurde mit allen gegen nur eine Stimme angenommen.

Aus demselben seien nur folgende für die Weiterentwicklung der Handelsschule bedeutsamen Bestimmungen hervorgehoben.

1. Das bisher von der Handelsschule eingehaltene System der **Fachklassen** wurde **aufgehoben**. Von Ostern 1862 an sollte die Schule in drei aufsteigende Klassen, jede mit einem einjährigen, zu Ostern beginnenden Unterrichtskursus, zerfallen.

2. Die **Stundenzahl** wurde wesentlich **erhöht**.

In Klasse III betrug von 1862 die Pflichtstundenzahl 10

II	1862	11
I	1862	11.

Verteilungen der Lehrgegenstände auf die einzelnen Klassen:

	Klasse III	Klasse II	Klasse I
Schreiben	2 Stunden	— Stunden	— Stunden
Deutsch	2	1	—
Geographie	2	1	1
Französisch	2	2	2
Englisch	—	2	2
Kaufmännisches Rechnen	2	2	2
Korrespondenz	—	1	1
Buchhaltung	—	1	1
Handelswissenschaft	—	1	1
Warenkunde	— „	— „	1 „
	10 Stunden	11 Stunden	11 Stunden.

3. Die **Verpflichtung der Prinzipale, ihre Lehrlinge** in die Handelsschule zu schicken, wurde **aufgehoben**.

4. Das **Schulgeld** für die Lehrlinge von Innungsmitgliedern sollte in der ersten und zweiten Klasse 20 Thaler, in der dritten Klasse 18 Thaler betragen. Ausserdem sollte jeder Schüler bei seiner Aufnahme 1 Thaler Aufnahmegehd zahlen.

5. **Aufnahme von Extranern.** In die Anstalt können auch Schüler, welche nicht Lehrlinge von Innungsmitgliedern sind, aufgenommen werden.

Über ihre Aufnahme fasst der Innungsvorstand Beschluss.

Das von ihnen zu zahlende Schulgeld beträgt für die dritte Klasse 22 Thaler, für die zweite Klasse 24 Thaler und für die erste Klasse 25 Thaler.

6. **Wirkungskreis des Innungsvorstandes.** Dem Innungsvorstand liegen alle, die Verwaltung der Handelsschule betreffenden Angelegenheiten ob.

7. **Bewilligung von Geldern.** In der Versammlung vom 28. März 1862 hat sich die Innung aufs neue verpflichtet, diese Anstalt, soweit sie sich nicht durch ihre eigene Einnahme hält, aus Innungsmitteln zu unterhalten.

Man war sich wohl bewusst, dass durch so einschneidende Bestimmungen, wie die Erhöhung der Stundenzahl und das Aufhören des zwangsweisen Schulbesuches, **die Schülerzahl** anfangs einen **nicht unerheblichen Rückgang** erfahren würde. Man gab sich jedoch der Hoffnung hin, dass sich der Durchführung einer Neugestaltung der Schule dauernd keine grossen Schwierigkeiten entgegenstellen würden. Man hegte die Überzeugung, dass durch Aufhebung der schützenden Schranken der in den Gewerben demächst beginnende, erbitterte Wettbewerb, sowie der fortschreitende Aufschwung des Handels, der Industrie und des Verkehrswesens Deutschlands dem Kaufmannsstande die dringende Verpflichtung auferlegen würden, die heranwachsende Handelsjugend mit einem höheren Mass geistiger und beruflicher Ausbildung auszurüsten, als dies vordem notwendig war.

Diese Erwartungen wurden auch durchaus nicht getäuscht. Zwar sank die Schülerzahl 1862—1863 und 1863—1864 um 12 bez. 18 Schüler, stieg aber dann allmählich wieder, bis sie im Schuljahr 1867—1868 wieder 77 betrug.

V. Förderung der Schule durch staatliche Gesetze.

Von wesentlich förderndem Einfluss auf das gesamte Handelsschulwesen Sachsens war die Einführung des **Volksschulgesetzes** vom 26. April 1873 und des **Gesetzes, gewerbliche Schulen betreffend**, vom 3. April 1880.

Nach dem ersten Gesetz sind alle aus der Volksschule entlassenen Knaben noch 3 Jahre entweder die Fortbildungsschule zu besuchen verbunden, oder eine gewerbliche oder Handelsschule, falls deren Regulativ seitens des Ministeriums des Innern und des Königl. Ministeriums des Kultus genehmigt wird.

Am 31. März 1875 wurde von dem Ministerium des Innern und dem Königl. Ministerium des Kultus dem Schulvorstand nach vorher erfolgter Eingabe des Innungsstatutes und des Schulregulatives eröffnet,

„dass jeder Schüler der Anstalt, welcher die Aufnahmeprüfung bestanden habe, von der Verpflichtung zum Besuche der Fortbildungsschule so lange befreit sei, als er die Handelsschule besuche.“

Durch das zweite Gesetz wurden die gewerblichen Schulen, worunter auch die Handelsschulen begriffen sind, der ausschliesslichen privaten Leitung entzogen und unter städtische und staatliche Aufsicht gestellt.

Als unmittelbare, segensreiche Folgen dieser Gesetze verdienen hervorgehoben zu werden:

1. wesentliche Verminderung der Schulversäumnisse,
2. Herbeiführung einer strengeren Schulzucht,
3. Vermehrung der Schülerzahl,
4. Sicherung des Fortbestandes der Schule,
5. Erhöhung ihrer Leistungsfähigkeit.

Der grösste Teil der umfangreichen Aktenstücke aus den Jahren 1862—1872 enthält Beschwerden, **Schulversäumnisse** betreffend.

Wie sehr auch die Lehrer im Verein mit dem Schulvorstand auf Beseitigung dieses Übels bedacht sein mochten, so waren sie doch nicht imstande, dasselbe auszurotten. Viele Prinzipale, bei denen die erhebliche Vermehrung der Stundenzahl eine Misstimmung hervorgerufen hatte, bewiesen durch ihre Gleichgiltigkeit, den Versäumnissen ihrer Lehrlinge gegenüber, dass sie sich wohl bewusst waren, dass mit gesetzlichen Mitteln gegen sie nicht vorgegangen werden konnte.

Der Einblick in die Versäumnislisten dieses Zeitabschnittes liefert einen betrübenden Beweis für die Geringschätzung, welche viele Prinzipale der Schule gegenüber bekundeten. Einer Versäumnisliste aus dem Jahre 1863 zufolge wurden von 56 Schülern versäumt:

897	Unterrichtsstunden entschuldigt
659	unentschuldigt
<hr style="width: 20%; margin: 0 auto;"/>	
1556 Unterrichtsstunden zusammen.	

Der **Einfluss des Volksschulgesetzes auf den regelmässigen Schulbesuch** war sofort erkennbar.

Lehrer und Schulvorstand hatten nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes die dringende Verpflichtung, darüber zu wachen, dass gegen § 13 der vom Schulvorstand genehmigten Statuten, nach welchem Handelsschüler den Unterricht regelmässig besuchen sollten, nicht verstossen wurde.

Während in den vor 1873 dem Schulvorstand eingereichten Berichten über ganz unregelmässigen Schulbesuch wiederholt erfolglos Beschwerde geführt wurde, bezeichnen die nach 1873 eingegangenen Berichte den Schulbesuch „als fast ausnahmslos befriedigend.“

Die Akten von 1862 an bis 1874 enthalten neben zahlreichen Beschwerden über Versäumnisse auch vielfache Klagen seitens der Lehrer über ungebührliches **Verhalten der Schüler**. Halfen Vermahnungen und Vorladungen derartiger Schüler vor die Schuldeputation nichts, so

wurde bei wiederholten Rückfällen im äussersten Falle die Entlassung des betreffenden Schülers verfügt. Auf gleichgiltige Schüler wirkte aber dieses letzte Strafmittel nicht sehr abschreckend, da sie ja im Falle der Vollstreckung desselben der lästigen Schulfesseln für immer los und ledig waren. Nach dem Inkrafttreten des Volksschulgesetzes aber mussten derartige aus der Schule entlassene Zöglinge sofort zu dem Besuche der Fortbildungsschule angemeldet werden. Die Androhung dieses Strafmittels aber war so wirkungsvoll, dass die Unterrichtszucht dadurch wesentlich gefördert wurde und Ausschreitungen der Schüler zu ganz seltenen Erscheinungen gehörten.

Auch die **Schülerzahl hob sich** nach dem Inkrafttreten des Volksschulgesetzes in sichtbarer Weise. Sah es doch der weitaus grösste Teil der hiesigen Kaufmannschaft als Ehrenpflicht an, die Handlungslehrlinge nicht der allgemeinen Fortbildungsschule, sondern der von der Innung unterhaltenen Fachschule zuzuführen.

Während 1872—1873 die Schülerzahl 64,	
1873—1874	76 betrug,
stieg dieselbe von 1874—1875 auf	105.

Mit der Einführung des obligatorischen Fortbildungsschulunterrichts erhielt ferner auch die Schule eine **gesicherte Grundlage für ihren Weiterbestand**.

Während früher vielfach von der schwankenden Gunst einzelner Sein oder Nichtsein der Schule abhängig war, wurde sie infolge der ihr durch das Gesetz verliehenen Rechte und auferlegten Verpflichtungen der ausschliesslich privaten Wirksamkeit entzogen. Wenn auch dadurch einerseits den Entschliessungen des Schulvorstandes und der Schulleitung Ziele und Schranken gesetzt wurden, so erhielt doch andererseits die Schule infolge des ihr in der Durchführung ihrer Massnahmen seitens der zuständigen Behörden gewährten Schutzes eine erhöhte Machtbefugnis, eine grössere Selbständigkeit und dadurch auch eine festere Organisation.

Während vordem die fortwährende Unsicherheit bezüglich der grösseren oder geringeren Zahl der aufzunehmenden und abgehenden Schüler auf die Entwicklung der Schule hemmend einwirkte, konnte nach dem Inkrafttreten der beiden Gesetze die Anstalt, falls sie sich ihrer Aufgabe gewachsen zeigte, auf eine sich stetig steigernde Schülerzahl und dadurch auf einen gesicherten Fortbestand vertrauensvoll blicken.

Aber auch auf die **Erhöhung der Leistungsfähigkeit** wirkten die Gesetze fördernd ein.

Nach dem Gesetze, gewerbliche Schulen betreffend, müssen auch alle Handelsschulen den Aufsichtsbehörden in jedem Jahre einen Schulbericht einreichen, der die Entwicklung der Schule kennzeichnende Angaben enthalten muss. Ausserdem bedürfen alle Abänderungen der in den Regulativen enthaltenen Schulbestimmungen der Genehmigung der Oberaufsichtsbehörde. Da ferner wiederholt die Lehrpläne von seiten der zuständigen Behörden eingefordert wurden, so bildete diese von der Oberaufsichtsbehörde ausgeübte Kontrolle einen Ansporn für den Schulvorstand und die Lehrerschaft, in ihren Bestrebungen zur Hebung der Schule einen Stillstand nicht eintreten zu lassen, sondern sie auf eine möglichst hohe Stufe der Vollkommenheit zu bringen.

Auch die Unterstellung der Handelsschulen unter die Aufsicht der Gewerbeschulinspektion hat wesentlich dazu beigetragen, die Lehrziele an den Handelsschulen zu erhöhen, sowie den Unterricht einheitlicher und fruchtbringender zu gestalten.

Herr Gewerberat Enke hat sechsmal (21. November 1888, 18. November 1889, 29. März 1890, 17. November 1892, 27. Februar 1894, 9. Oktober 1896) die hiesige Handelsschule mit seinem Besuche beehrt, und die schriftlichen Arbeiten einer eingehenden Durchsicht unterworfen.

Für seine der Lehrerschaft während seines Besuches erteilten vortrefflichen Winke und Ratschläge sei Herrn Gewerberat hierdurch der Dank der Schule zum Ausdruck gebracht.

VI. Hohe Gönner und wohlwollende Förderer der Handelsschule.

„Eins muss ineinander greifen,
Eins durch's and're gedeih'n und reifen.“

Novalis.

Auf dem Anfang Oktober 1895 in Braunschweig abgehaltenen Kongress kaufmännischer Fortbildungsschulen ist rückhaltslos anerkannt worden, dass unter allen Staaten Deutschlands Sachsen bezüglich der Zahl der kaufmännischen Unterrichtsanstalten und der Organisation derselben den ersten Rang einnimmt.

Und wem verdankt das sächsische Handelsschulwesen diese ehrenvolle Stellung? In erster Linie seinem erlauchten Herrscherhause und dessen berufenen Vertretern.

Nicht nur durch weise gesetzgeberische Massnahmen, wie sie auf Seite 16—19 gekennzeichnet worden sind, hat der Staat einen fördernden Einfluss auf die Gestaltung des Handelsschulwesens in der Gegenwart ausgeübt; er hat auch durch Überweisungen von namhaften Beihilfen an unterstützungsbedürftige Schulvertretungen sein hohes Interesse an dem Gedeihen und Blühen der kaufmännischen Fachschulen bekundet.

Auch die hiesige Handelsschule hat sich seit Jahren seiner wohlwollenden Fürsorge zu erfreuen gehabt. Von dem **hohen Königlichen Ministerium des Innern** sind seit 1878 alljährlich erhebliche Zuschüsse zur Förderung des Handelsschulwesens dem Schulvorstand huldvollst überwiesen worden. Dieselben belaufen sich laut nachfolgender Aufstellung auf M 15400.

Aber auch seitens der **Stadt Zwickau** hat sich die Handelsschule vielseitiger Gunst zu erfreuen gehabt. In allen auf die Hebung der Schule gerichteten Bestrebungen fanden Schulvertretung und Schulleitung im Rat der Stadt thatkräftige und opferbereite Helfer.

Die Stadt hat es seit 1878 durch reichliche Unterstützungen dem Schulvorstand ermöglicht, den jährlich sich steigenden Ausgaben gerecht zu werden.

Die in wohlwollendster Weise vom Rat und den Stadtverordneten der Schule überwiesenen Zuschüsse belaufen sich laut untenstehender Zusammenstellung auf M 8600.— und verteilen sich auf die einzelnen Jahrgänge wie folgt:

	Unterstützungen	
	vom	
	Ministerium des Innern	Rat der Stadt Zwickau
1878—1879	M 800.—	M 300.—
1879—1880	„ 1000.—	„ 300.—
1880—1881	„ 1000.—	„ 300.—
1881—1882	„ 900.—	„ 300.—
1882—1883	„ 900.—	„ 300.—
1883—1884	„ 900.—	„ 300.—
1884—1885	„ 600.—	„ 300.—
1885—1886	„ 600.—	„ 300.—
1886—1887	„ 600.—	„ 300.—
1887—1888	„ 700.—	„ 500.—
1888—1889	„ 700.—	„ 500.—
1889—1890	„ 650.—	„ 500.—
1890—1891	„ 650.—	„ 500.—
Seitenbetrag	M 10000.—	M 4700.—

	Unterstützungen	
	Ministerium des Innern	Rat der Stadt Zwickau
Übertrag	M 10000.—	M 4700.—
1891—1892 . . . „	500.—	„ 500.—
1892—1893 . . . „	700.—	„ 500.—
1893—1894 . . . „	1000.—	„ 500.—
1894—1895 . . . „	1000.—	„ 600.—
1895—1896 . . . „	1000.—	„ 800.—
1896—1897 . . . „	1200.—	„ 1000.—
	<hr/> M 15400.—	<hr/> M 8600.—

Mit freudiger Genugthuung erfüllt es den Berichtstatter, auch an dieser Stelle erwähnen zu können, dass die Teilnahme zahlreicher Vertreter der hohen königlichen und städtischen Behörden an den Schulfeierlichkeiten für Schulvorstand und Lehrerschaft stets ein Ansporn zu weiterem wackeren Vorwärtsstreben gewesen ist.

Mit dem Ausdruck des tiefgefühltesten Dankes an dieselben verbindet die Schule den Wunsch, dass ihr auch in Zukunft so hoher Gönnerschaft Einfluss und Stütze erhalten bleiben möge.

Von wesentlichem Einfluss auf die gedeihliche Entwicklung der Handelsschule muss ferner der Umstand bezeichnet werden, dass bei der 1853 erfolgten Verteilung der einzelnen Obliegenheiten an die **Schulvorstandsmitglieder** stets an die Spitze des Schulvorstandes Männer weitschauenden Blickes, zielbewussten Vorgehens gewählt wurden, welche auf tüchtige Schulung der heranwachsenden Handelsjugend mit Ernst und Eifer bedacht waren. Sie sollten sich dem gestellten Antrage gemäss kräftig und mit aller Liebe des Gedeihens und der Interessen der Schule annehmen. Dass sie dies gethan haben, das bezeugen in beredterer Weise, als der Berichtstatter zu thun vermag, die in den zahlreichen Akten niedergelegten umfangreichen Schriftstücke.

Es sei mir vergönnt, an dieser Stelle der verstorbenen, um die Gründung und Förderung der Schule verdienstvollen Vorsitzenden des Schulvorstandes, des

Herrn Louis Engelbrecht (1853—1858)

„ Karl Thost (1858—1865)

„ Magnus Rudel, Stadtrat (1865—1871)

„ Eduard Wolf (1871—1891)

in besonders ehrender Weise zu gedenken.

Mit **Liebe** haben sie ihres Amtes gewaltet.

Wenn auch das Bewusstsein, an der Spitze einer Schule im Dienste des Gemeinwohls zum Besten eines in wirtschaftlicher Beziehung bedeutungsvollen Standes zu wirken, das Gefühl innerer Genugthuung zu wecken und zu erhalten vermag, so legt doch andererseits dieses Ehrenamt manche unliebsame Verpflichtungen auf.

Zu einer Zeit, wo das Handelsschulwesen Sachsens noch aller gesetzlichen Bestimmungen ermangelte, wo die Prinzipale nur die moralische Verpflichtung hatten, ihre Lehrlinge regelmässig zur Schule zu schicken, wo es wenige Strafmittel gegen ungebührliches Verhalten der Schüler gab, lag die Erledigung aller Beschwerden der Schule den Lehrherrn gegenüber in der Befugnis des Schulvorstandes, bez. des Vorsitzenden. Ein nur flüchtiger Blick in die überaus zahlreichen Schulakten zeigt, welche Opfer an Zeit die Herren Vorsitzenden für die Wahrung der Interessen der Schule brachten. Und wenn sie trotz vieler unliebsamer Vorkommnisse, trotz steigender Arbeitslast jahrelang gern und willig wieder das Ehrenamt übernahmen, so ist das der sprechendste Beweis dafür, dass sie von Liebe und Lust zur Handelsschulsache beseelt waren.

Ganz besonders gedenken wir mit unauslöschlichen Dankesgefühlen des unvergesslichen Vorsitzenden der Kramer-Innung, des

Herrn Kaufmann Eduard Wolf,

welcher nach fast 25jähriger, überaus segensreicher Wirksamkeit als Vorstandsmitglied und Vorstand der Schule derselben am 27. Mai 1891 durch den Tod entrissen wurde, und dessen Angehörige ein **Vermächtnis** im Betrage von

M 3000.—

der Schulleitung mit der Bestimmung übergeben haben, die Zinsen im Sinne und Geiste des Verstorbenen zum Besten der Schule zu verwenden.

Dass die Kramer-Innung zu den ganz wenigen kaufmännischen Vereinigungen Deutschlands gehört, welche ein so schönes und geräumiges Schulgebäude ihr eigen nennen können, verdankt sie nicht zum wenigsten auch der

Kaufmannschaft von Zwickau und Umgegend.

1893 wandte sich an dieselbe die Innung mit der Bitte, sei es durch ihren Beitritt zur Kramer-Innung, sei es durch einmalige Beihilfe oder durch jährliche Beiträge, die Unterrichtsstätte als ein Gemeingut anzusehen und deren Wachstum, Gedeihen und Blüte nach Kräften zu fördern.

Das Gesuch hat einen überaus günstigen Erfolg gehabt.

Es sind der Schule M 10825.— von ihr wohlgesinnten Kaufleuten zur Verfügung gestellt worden.

Dass auch **die ehemaligen Handelsschüler** in dankbarer Gesinnung ihrer einstigen Bildungsstätte sich erinnern, das haben sie anlässlich der Einweihung der neuen Handelsschule bewiesen.

Infolge der von einigen hiesigen früheren Handelsschülern unter ihren ehemaligen Mitschülern veranstalteten Sammlung ist dem Schulvorstand eine **Stiftung ehemaliger Handelsschüler** im Betrag von M 600.— mit der Bestimmung übergeben worden, dass die Zinsen jährlich als Beihilfe zum Schulgeld oder zur Beschaffung von Lehrbüchern für fleissige und bedürftige Schüler verwendet werden sollen.

Indem wir hierdurch nochmals der Geber dankbar gedenken, möchten wir nicht unterlassen zu bemerken, dass uns die durch die Stiftung bekundete Anhänglichkeit der früheren Schüler an die Anstalt mit ganz besonderer Freude erfüllt hat.

Zahlreiche Beweise des Wohlwollens hat auch stets der **Kaufmännische Verein** der Handelsschule gegenüber bekundet durch unentgeltliche Überlassung von Eintrittskarten zu den Vereinsvorträgen, durch Verteilung wertvoller Preisbücher an brave Schüler der Anstalt anlässlich der Entlassungsfeierlichkeiten zu Ostern, durch unentgeltliche Erteilung eines Unterrichtskursus in der Kurzschrift an Handelsschüler. Die seit zwei Jahren von dem Kaufmännischen Verein eingerichteten Unterrichtskurse in der Stenographie unter Leitung von Herrn Herget, geprüfem Lehrer der Stenographie, sind von einer ziemlich grossen Anzahl der Schüler erfolgreich besucht worden. Mit dem Ausdruck des Dankes für die im Interesse der Handelsschule gebrachten Opfer giebt der Berichterstatter sich gleichzeitig der Hoffnung hin, dass der Kaufmännische Verein auch in Zukunft seine rege Anteilnahme an der Schule bekunden möge.

Auch der hiesige **Zweigverein des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen** hat Ostern 1896 durch Stiftung eines wertvollen Preisbuches zu erkennen gegeben, dass die Erziehung und Schulung der Handelsjugend nicht alleinige Aufgabe einzelner sein dürfe, sondern dass alle Standesangehörigen und kaufmännischen Vereinigungen desselben Ortes die Schule als ein Gemeingut ansehen sollen.

Zum Schluss spricht die Schulleitung allen hohen Gönnern und edlen Förderern für die Beweise ihrer Fürsorge und ihres Wohlwollens hierdurch nochmals herzlichsten Dank aus.

Möchte allen, die zu dem Wachstum, Gedeihen und Blühen der Anstalt beitragen, das Bewusstsein lohnen, dass sie sich tausendfachen Dank bei denen erworben haben, die diese Bildungsstätte in ernstem Streben nach beruflicher Vervollkommnung erfolgreich besuchten!

VII. Drei leitende Unterrichtsgrundsätze in den letzten Jahren.

„Vielleicht ist in keinem Stand der Wert, den wir praktischen Kenntnissen beilegen und der darauf gegründete Widerwille gegen den, der sich einer blossen Theorie vermisst, so gross als in der Handlung.“

Johann Georg Büsch.

1772 aus „Gutes und Böses der Handelstheorien.“

Diese Worte des Altmeisters der Handelswissenschaften dürften heute noch ihre volle Berechtigung haben.

Aus der Thatsache, dass die Ausübung der kaufmännischen Thätigkeit sich in der Hauptsache als praktisches Können erweist, erwächst für die Schule die Pflicht, bei Besprechung und Ausarbeitung des Unterrichtsstoffes stets eingedenk zu sein des Grundsatzes:

„Aller Unterricht muss vom Leben ausgehen und auf dasselbe zurückführen.“

Wenn der hiesigen Anstalt nicht früher allenthalben die gebührende Beachtung geschenkt worden ist, so dürfte die Ursache teilweise mit darin zu suchen sein, dass sich dieselbe ihrer Aufgabe als Fachschule nicht immer voll bewusst war. Nur die handelswissenschaftlichen Fächer waren es, welche früher der Schule den Charakter einer kaufmännischen Unterrichtsanstalt verliehen. In den übrigen Zweigen vermisste man vielfach die Bethätigung des Grundsatzes, dass der Endzweck jedes Unterrichts die Ausbildung des Zöglings zum Kaufmann sein müsse.

Praktische Kenntnisse sollen nicht nur die eigentlich handelswissenschaftlichen Fächer, wie Buchhaltung, Korrespondenz und Kontorarbeiten vermitteln; auch sämtliche anderen Unterrichtsgegenstände müssen im Dienste der Fachschule stehen.

Deshalb werden seit Jahren in der deutschen Sprache die sämtlichen Aufsatzstoffe*) der einzelnen Klassen den grossen Gebieten der Handelswissenschaften entnommen, während im fremdsprachlichen Unterricht an der Hand von nur für Handelsschulen bestimmten Lehrbüchern die Schüler mit der englischen und französischen Korrespondenz vertraut gemacht werden.

Auch in der Erdkunde werden unter Zugrundelegung von Handelsgeographien die charakteristischen Grundlagen des wirtschaftlichen Lebens jedes Landes, die Verkehrsverhältnisse, sowie die handelsgeographischen Tagesereignisse in gebührender Weise beleuchtet.

Wohl keine andere Berufsausübung ist der Umgestaltung so vielfach und unvermittelt unterworfen, wie die Thätigkeit des Kaufmanns. Fortwährend hat er in seinen geschäftlichen Beziehungen den Veränderungen im Verkehrsleben, den Umgestaltungen in der Produktion und Fabrikation, den wechselnden Zollverhältnissen, den Neuerungen auf dem Gebiete der Handelsgebräuche und gesetzlichen Bestimmungen, den Schwankungen des Geldmarktes u. s. w. Rechnung zu tragen.

Um deshalb Unterweisung und Bethätigung, Schule und Geschäft, Theorie und Praxis in volle Übereinstimmung zu bringen, ist es seit Jahren

*) Aufsatzstoffe, welche in den letzten zwei Jahren in Klasse I und II bearbeitet worden sind:

- Kl. I 1895/96: 1. Die drei Hauptssysteme der Volkswirtschaft.
 2. Geschichte des Papiergeldes.
 3. Währungen.
 4. Das Kontokorrent.
 5. Ein Protokoll über eine Vortragsstunde in der Handelsschule.
 6. Wie bewirbt man sich erfolgreich um eine Stelle?
- 1896/97: 1. Der Kaufmann und die deutsche Sprache.
 2. Die wichtigsten Sitze der deutschen Gewerbeindustrie.
 3. Mängelanzeigen nach dem Allg. D.-H.-G.-B.
 4. Über den unlauteren Wettbewerb.
 5. Nahrungsmittel und ihre Verfälschung.
 6. Rechtsverfolgung in bürgerlichen Streitigkeiten.
- Kl. II 1895/96: 1. Fürst Bismarck, ein Förderer von Deutschlands Handel und Industrie.
 2. Welche Folgen hatte die Auffindung des Seeweges nach Ostindien für den Welt-handel?
 3. Der Elfenbeinhandel in Ostafrika.
 4. Die Alpenbahnen.
 5. Der Nordostseekanal.
 6. Der Kaufmann, ein Träger der Kultur.
- 1896/97: 1. Die wichtigsten Kohlenbecken Deutschlands.
 2. Deutschlands Kriegshäfen.
 3. Die vier grössten Dampfschiffahrtsgesellschaften der Welt.
 4. Fleiss und Sparsamkeit sind mehr wert als Reichthümer, nachgewiesen an Beispielen aus der Jugendgeschichte grosser Kaufleute.
 5. Die deutsche Reichsbank.
 6. Welche Vorteile gewährt eine geordnete kaufmännische Buchführung?

Grundsatz der Lehrerschaft gewesen, bezüglich des zu behandelnden Unterrichtsstoffes engste Fühlung mit der Kaufmannschaft zu nehmen und in den Kontoren, den Quellen des lebendig pulsierenden Geschäftslebens, neue, den Unterricht anregende Ideen und Stoffe zu sammeln.

Hauptsächlich ist dies der Fall gewesen für die zur Bearbeitung kommenden Briefe, für die in den Kontorarbeiten auszustellenden Schriftstücke, besonders für die zur Buchung kommenden Geschäftsgänge.

Es verdient an dieser Stelle dankbar hervorgehoben zu werden, dass die Herren Prinzipale die Lehrerschaft in ihrem Bestreben, den Unterricht unter thunlichster Berücksichtigung der örtlichen, unter steter Beachtung der derzeitigen thatsächlichen Verhältnisse möglichst fruchtbringend für die geschäftliche Thätigkeit des Lehrlings zu gestalten, in bereitwilligster Weise unterstützt haben.

„Die Zeit ist vor allen Dingen das kostbarste Gut.“

J. P. Fr. Richter.

Bei der geringen Zahl der Unterrichtsstunden an kaufmännischen Lehrlingsschulen, bei der beschränkten Zeit, welche Handelsschülern zur Anfertigung häuslicher Arbeiten zur Verfügung steht, verdient obiger Ausspruch ganz besondere Beachtung an Handelsschulen. „Unaufhaltsam enteilt die Zeit, sie sucht das Beständige; sei getreu und du legst ewig Fesseln ihr an“, so ruft mahnend uns Schiller zu.

Seit Übernahme der Leitung der Schule ist es deshalb des Berichterstatters oberster Grundsatz gewesen, die **knapp zugemessene Unterrichtszeit in erfolgreichster Weise auszunützen.**

Alles unnötige Schreibwerk, alles zeitraubende Diktieren wird deshalb vermieden. Für andauernde, die Unterrichtsstunden ausfüllende Ausarbeitungen ist die Unterrichtszeit zu kostbar.

Schriftliche Übungen, die ohne Überbürdung der Schüler dem Hausfleiss überlassen werden können, werden in der Unterrichtsstunde nicht angefertigt.

Schriftliche Veranschaulichungen, welche zum klaren Verständnis, zur form- und fachgemässen Nachbildung seitens der Schule notwendig sind, werden nicht an der Wandtafel dargestellt, sondern autographiert in schöner Schrift, musterhafter Form, übersichtlicher Anordnung und sachgemässer Darstellung als Unterrichtsmittel den Schülern zur Verfügung gestellt.

Ganz besonders ist dies schon seit Jahren neben dem Unterricht in den Kontorarbeiten hauptsächlich in der Buchhaltung der Fall. Dadurch, dass die Unterweisung in diesem Unterrichtszweig zunächst an der, Hand

von autographierten Unterlagen, enthaltend vollständige Buchungen von Geschäftsgängen nach einfacher, doppelter und amerikanischer Methode, erfolgt, wird eine Zersplitterung der Unterrichtszeit durch Veranschaulichung der einzelnen Buchhaltungsbücher an der Wandtafel vermieden und der Schwerpunkt des Unterrichts in die Besprechung verlegt.

Dass durch diese autographierten Buchhaltungsunterlagen die Schüler viel schneller und sicherer dem Ziele der selbständigen Bearbeitung von Geschäftsgängen zugeführt werden, als dies früher der Fall war, hat sich von Jahr zu Jahr immer mehr in erfreulichster Weise gezeigt. Folgende Geschäftsgänge sind bis jetzt in hiesigen Geschäften gesammelt und autographiert worden:

1. Einmonatlicher Geschäftsgang einer Kohlenhandlung;
2. " " " Cigarren- u. Tabakhandlung;
3. " " " Eisen- u. Kurzwarenhandlg.;
4. " " " Glaswarenhandlung;
5. " " " Petroleumhandlung;
6. " " " Manufakturwarenhandlung;
- 7., 8., 9. Einmonatliche Geschäftsgänge von Kolonialwarenhandlungen;
- 10., 11., 12. " " " Warengrossgeschäften;
13. Einmonatlicher Geschäftsgang einer Dampfmühle;
14. " " " Möbelfabrik;
15. " " " Leimfabrik;
16. " " " Bierbrauerei;
17. " " " Kassaschrankfabrik;
18. " " " Blechballagenfabrik;
19. " " " Papierhandlung;
20. " " " Buchdruckerei;
21. Zweimonatlicher " " Kolonialwarenhandlung;
22. " " " Lackfabrik;
23. " " " Ziegelei;
24. Einmonatlicher " " eines Bankgeschäftes in 54 Briefen;
25. " " " Speditionsgeschäftes.

Als Lehrbücher dienen ferner für die Buchhaltung:

26. Vollständige Buchung eines Geschäftsganges einer Glaswarenhandlung (Buchhaltungsformat) für die einfache Buchhaltung;
27. Vollständige Buchung eines Geschäftsganges einer Warengrosshandlung (Buchhaltungsformat) für die italienische Buchhaltung;
28. Amerikanisches Journal (Grossformat) eines Geschäftsganges einer Eisen- und Kurzwarenhandlung.

**„Das Interesse ist das Leitband, das die Jugend fesselt.
Was haben wir für bessere Aufmunterung?“** Herder.

Aus den Kreisen der Handelsschullehrer hört man vielfach berechtigte Klagen über Gleichgiltigkeit, geringe Strebsamkeit und mangelnden Hausfleiss der Schüler. Zwei Ursachen sind es besonders, die die Bemühungen der Lehrer, die Schüler zur Anfertigung häuslicher Arbeiten zu veranlassen, erschweren. Wohl keine andere Schulgattung dürfte über so wenige Disziplinarmittel verfügen wie die Handelsschulen. Bei andauernder Lässigkeit seitens der Schüler steht den Lehrern vielfach nur der Beschwerdeweg an Prinzipale und Lehrherrn offen. Dazu kommt, dass den Lehrern die Einsicht vielfach fehlt, ob und wie weit die geschäftlichen Verhältnisse den Schülern die Anfertigung von Hausarbeiten erschweren bez. unmöglich machen.

Was deshalb der Schule an Straf- und Kontrollmitteln versagt ist, kann nur durch die Persönlichkeit des Lehrers ersetzt werden. Er muss seine vornehmste Aufgabe darin erblicken, durch einen klaren, anschaulichen, fesselnden Unterricht im Schüler rege Anteilnahme an der Schulsache zu wecken. Mit dem gesteigerten Interesse des Schülers am Unterricht wächst sein Vervollkommnungstrieb und seine Willensfestigkeit. Seine Lust und Liebe zur Schule werden dann auch, um mit Göthe zu sprechen, die Fittige zu grossen Thaten sein und ihn anspornen, den Aufforderungen, die die Schule an seinen Hausfleiss stellt, in eifrigster Weise nachzukommen.

Wenn auch die geschäftlichen Verhältnisse den Lehrer einerseits mahnen, massvoll die Aufgaben nach Zeit und Umfang zu beschränken, so dürfte es doch andererseits im Interesse der Erziehung und Ausbildung des Handlungslehrlings liegen, wenn er zur Ausnutzung seiner freien Zeit stetig angehalten wird.

Obwohl in hiesiger Schule nicht unerhebliche Anforderungen an die häusliche Thätigkeit der Lehrlinge gestellt werden und durchaus nicht in Abrede gestellt werden soll, dass wiederholt Klagen über notorisch gleichgiltige Schüler geführt werden, so glaubt doch die Lehrerschaft auf Grund langjähriger Erfahrung feststellen zu dürfen, dass sich in den letzten Jahren infolge Beachtung der angeführten Unterrichtsgrundsätze ein weit höherer Grad frischen freudigen Vorwärtstrebens der Schüler bemerkbar macht, als dies vordem der Fall war.

VIII. Bericht über das Schuljahr 1896 bis 1897.

1. Die Aufnahmeprüfung

der für das neue Schuljahr angemeldeten Handlungslehrlinge fand Sonnabend, den 11. April statt. An derselben beteiligten sich 82 Schüler von denen

in Klasse	I	4
	II	16
	III	60
		<hr/>

80 Aufnahme fanden.

2. Entlassung der abgehenden und Begrüssung der neu aufgenommenen Schüler.

Zu der Sonntag, den 12. April, in dem Hörsaal der Handelsschule abgehaltenen Schulfeierlichkeit hatten sich zahlreiche Gönner und Freunde der Schule, sowie Angehörige der Schüler eingefunden. Herr C. F. Voigt, Vorsitzender der Zwickauer Kaufmannschaft, begrüßte die Erschienenen und erstattete sodann den Bericht über das verflossene Schuljahr. Zuvörderst dankte er den hohen staatlichen und städtischen Behörden für die auch im verflossenen Jahre der Schule gewährten erheblichen Beihilfen, sowie dem Kaufmännischen Vereine für die unentgeltliche Erteilung von Unterrichtsstunden in der Stenographie an Handelsschüler und die Verteilung von Eintrittskarten zu den Wintervorträgen. Im weiteren Verlaufe seiner Ansprache wies Herr Voigt auf die wachsende Bedeutung des Handelsschulwesens in Deutschland hin.

Es folgte dann ein Vortrag des abgehenden Schülers Steiger über „Unsere Kriegsflotte.“

Die Verteilung der Preisbücher und Belobigungen fand durch den Herrn Vorsitzenden statt. Zur Verteilung kamen acht wertvolle Bücher, von denen zwei vom hiesigen Kreisverein des Verbandes deutscher Handelsgesellschaften und eins vom Kaufmännischen Verein der Schulleitung für brave Schüler gütigst zur Verfügung gestellt worden waren. Preisbücher erhielten: Paul Steiger, Willy Frommhold, Max Schädlich, Paul Gerbeth, Karl Sieber, Otto Schmieder, Kurt Voss, Albert Weber, Georg Herold. Belobigungen wurden zuerkannt: Alfred Pinther, Paul Matz, Kurt Zinn, Albert Schmidt, Arno Wutzler, Hans Weingärtner, Willy Gerhardt, Max Thümmler.

In seiner Ansprache an die neu aufgenommenen Schüler ermahnte der Direktor dieselben, der hohen Aufgaben, welche der kaufmännische Beruf an einen tüchtigen Kaufmann der Gegenwart stellt, stets eingedenk zu bleiben, und unausgesetzt auf geistige, berufliche und sittliche Vervollkommnung bedacht zu sein.

Der abgehende Schüler Schädlich richtete sodann warmempfundene Worte des Dankes an den Schulvorstand und die Lehrer und des Abschiedes an die verbleibenden Schüler.

Die Entlassungsrede an die abgehenden Schüler hielt Herr Ebeling. Derselbe gab in derselben der zuversichtlichen Hoffnung Ausdruck, dass sie festhalten möchten an der strengen Pflichterfüllung, die die Schule von ihnen gefordert habe, an der Redlichkeit und Wahrhaftigkeit, den Grundpfeilern, auf die sich jeder gedeihliche Handel stützt, sowie an dem Streben nach tiefer geistiger und sittlicher Bildung.

3. Lehrer der Anstalt.

An der Anstalt wirkten:

Friedrich Brehme, seit 1879 als Lehrer, seit Ostern 1888 als Leiter.

Herr K. Zier, cand. phil. seit Januar 1887, erster ständiger Lehrer.

„ Ph. Ebeling, seit Ostern 1893, zweiter ständiger Lehrer.

Ausserdem wirkten als Hilfslehrer:

Herr Realgymnasialoberlehrer Tänzer (Englisch).

„ Oberlehrer Zemmrich (Deutsch, Geographie).

„ Bürgerschullehrer Ossmann (Deutsch).

„ „ Salzbrenner (Deutsch).

„ „ Junghanns (Deutsch, Rechnen).

Herr Dr. Hartenstein, welcher seit Michaelis 1891 als ständiger Lehrer der Schule angehörte, verliess Ostern 1896 dieselbe, um einem ehrenvollen Rufe als Lehrer an die Öffentliche Handelslehranstalt zu Dresden nachzukommen.

Mit besonderer Genugthuung erfüllt es die Schulleitung, hierdurch Herrn Dr. Hartenstein für seine mit hingebendster Berufsfreudigkeit ausgeübte segensreiche Wirksamkeit an der Handelsschule vollste Anerkennung aussprechen zu können.

4. Zahl der Schüler.

Ostern 1896 wurden neu aufgenommen	82 Schüler.
Es verbleiben vom vorhergehenden Jahr	112 „
	<hr/> 194 Schüler.
Im Laufe des Schuljahres wurden aufgenommen	8 „
Gesamtschülerzahl	<hr/> 202 Schüler.
Bis Dezember 1896 gingen ab	10 „
Verblieben Ende 1896	<hr/> 192 Schüler.

5. Verteilung der Schüler auf die einzelnen Klassen.

(Michaelis 1896.)

Klasse	Ia	. . . . .	33 Schüler.
„	Ib	. . . . .	29 „
„	IIa	. . . . .	34 „
„	IIb	. . . . .	32 „
„	IIIa	. . . . .	26 „
„	IIIb	. . . . .	21 „
„	IIIc	. . . . .	21 „

 196 Schüler.

6. Verteilung der Stunden auf die einzelnen Klassen.

(Winterhalbjahr.)

	Klasse	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IIIc
Doppelte Buchführung		2	2	—	—	—	—	—
Einfache „		—	—	1	1	—	—	—
Korrespondenz		1	1	1	1	1	1	1
Handels- und Wechselrecht		1	1	—	—	—	—	—
Handelslehre		—	—	1	1	1	1	1
Kontorarbeiten		—	—	—	—	1	1	1
Deutsch		2	2	2	2	2	2	2
Rechnen		2	2	2	2	2	2	2
Französische Grammatik		1	1	2	2	2	2	2
„ Korrespondenz		1	1	—	—	—	—	—
Englische Grammatik		1	1	2	2	2	2	2
„ Korrespondenz		1	1	—	—	—	—	—
Geographie		1	1	1	1	1	1	1
		<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
		13	13	12	12	12	12	12

7. Gesamtstundenzahl.

Da im Französischen Klasse Ia u. Ib vereinigt worden sind, verringerte sich die Stundenzahl um 2.

Da jedoch im Englischen eine Parallelklasse IIc mit 2 Stunden

III d „ 2 „

in der Buchhaltung „ „ IIc „ 1 Stunde

errichtet worden ist, so erhöhte sich die Stundenzahl um zusammen 5 Stunden.

Die Gesamtstundenzahl betrug demnach 86, abzüglich 2 = 84, zuzüglich 5 = 89.

8. Verteilung der Stunden auf die einzelnen Lehrer.

Direktor erteilte	20	Stunden	
Herr K. Zier	24	„	
„ Ph. Ebeling	26	„	(davon 2 Überstunden)
„ Oberlehrer Tänzer	4	„	
„ „ Zemmrich	5	„	
„ Bürgerschullehrer Junghanns	4	„	
„ „ Ossmann	2	„	
„ „ Salzbrenner	4	„	
	<hr/>		
	89	Stunden.	

9. Versäumnisse.

Um einen ganz regelmässigen Schulbesuch herbeizuführen, hat der Schulvorstand in einer am 19. März 1896 abgehaltenen Schulvorstandssitzung folgendes beschlossen.

A. Über unentschuldigte Versäumnisse:

Über jeden Schüler, welcher unentschuldigt oder ungerechtfertigt vom Unterricht fern bleibt, wird beim Rat der Stadt Anzeige erstattet.

B. Über geschäftliche Versäumnisse:

Über jeden Schüler, welcher im Laufe des ganzen Jahres wegen geschäftlicher Abhaltung mehr als 12 Stunden dem Unterricht fern bleibt, wird ebenfalls nach vorher erfolgter Mitteilung an den Lehrherrn beim Rate der Stadt Anzeige erstattet.

Infolge dieser verschärften Bestimmungen war der Schulbesuch, wie aus untenstehender Zusammenstellung ersichtlich ist, ein durchaus zufriedenstellender.

Klasse	Ia	33 Schüler	Versäumte Unterrichtsstunden		
			wegen Krankheit,	geschäftl. Abhalt.	sonstige Behind.
„	Ib	29 „	39	43	12
„	IIa	34 „	68	33	23
„	IIb	32 „	40	37	7
„	IIIa	26 „	191	28	9
„	IIIb	21 „	32	18	5
„	IIIc	21 „	33	12	2
„	IIIc	21 „	21	32	4
		<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
		196 Schüler	424	203	62

10. Schulfestlichkeiten.

Die Handelsschule beging den Geburtstag Sr. Majestät des Königs Albert durch einen Festaktus im Hörsaal. Nach dem Gesang des Liedes „Deutschland, Deutschland über Alles“ und den Vorträgen einiger Gedichte

seitens der Schüler, hielt Herr Zier, Lehrer der Anstalt, die Festrede, in welcher er auf die hohe Bedeutung hinwies, welche das regierende Haus für die Hebung der Kultur unseres Sachsenlandes stets gehabt habe. In lichtvoller Darstellung behandelte derselbe sodann eingehend die Entwicklung der Industrie des Erzgebirges und schloss mit dem Wunsch, dass alle dem Königshause treu ergeben bleiben möchten.

Die von der Handelsschule am Nationalfesttage veranstaltete Schulfestlichkeit wurde durch Gesang und Schülervorträge eröffnet. Die Festrede hatte Herr Ph. Ebeling übernommen. Nachdem er in der Einleitung auf die Bedeutung des Tages hingewiesen, schilderte er in eingehender und fesselnder Weise die Verdienste der bedeutendsten deutschen Forscher um die Erschliessung Afrikas. An der Hand einer für diesen Zweck angefertigten Karte entwarf der Redner ein Bild der Reisen Barths von Tripolis nach Timbuktu, Baron von der Deckens im Osten Afrikas von Sansibar aus, Th. von Heughlins im ägyptischen Sudan und in Abessinien. Gerhard Rohlfs im Norden Afrikas, Schweinfurths nach dem oberen Nil, Nachtigals nach Tibesti und Wadai, Dar-Fur und Kordofan, Emin Paschas in die Äquatorialprovinz, Peters und Wissmanns in Ostafrika. Der Verdienste Nachtigals und der beiden zuletzt genannten Forscher um die Erwerbung und Sicherung unseres afrikanischen Kolonialbesitzes wurde in besonderer Weise gedacht.

11. Stenographieunterricht.

Dank dem Kaufmännischen Verein wurde einer Anzahl von Schülern in 2 Kursen Gelegenheit geboten zur unentgeltlichen Erlernung der Stenographie, welche von Herrn Bürgerschullehrer Herget in der Handelsschule erteilt wurde.

12. Bücherei.

Die Bibliothek der Handelsschule ist in den letzten Jahren nicht unwesentlich bereichert worden.

Sie umfasst gegenwärtig 425 Bücher.

13. Pensionsangelegenheit der Lehrer.

Von dem Wunsche beseelt, ihre Zukunft gesichert und ihre Altersversorgung geregelt zu sehen, sind die Lehrer 1889 Mitglieder der Pensionskasse für landwirtschaftliche und gewerbliche Beamte und Lehrer im Königreich Sachsen geworden.

Der Schulvorstand hat die Güte gehabt, durch Zahlung von M 328.80 ihren Beitritt zu erleichtern.

1890 hat der Schulvorstand sein Wohlwollen für die Lehrer wieder dadurch bekundet, dass er die bisher von ihnen selbst entrichteten Mitgliedsbeiträge und Zuschüsse — je $2\frac{1}{2}\%$ vom Jahreseinkommen — aus der Schulkasse zu zahlen beschlossen hat.

Der Verfasser fühlt sich gedrungen, hierdurch die opferwillige Gesinnung der Herren vom Schulvorstand den Lehrern der Anstalt gegenüber gebührend hervorzuheben.

14. Schulgeld.

Das Schulgeld für Lehrlinge von Innungsmitgliedern beträgt M 60.—, Lehrlinge von Nichtinnungsmitgliedern zahlen M 90.—.

Das Schulgeld ist in einvierteljährlichen Beträgen vor auszuzahlen.

Ausser dem Schulgeld ist ein Eintrittsgeld von M 10,— zu entrichten.

15. Lehrplan.

Als Beilage zu dem Schulberichte 1893 — 1894 ist ein ausführlicher, 31 Seiten umfassender Lehrplan der Schule veröffentlicht worden. Deshalb glaubt der Berichterstatter für dieses Jahr von einer Wiedergabe des in den einzelnen Klassen behandelten Unterrichtsstoffes absehen zu können.

Da noch eine grosse Zahl gedruckter Lehrpläne vorhanden ist, so werden dieselben gern auf Wunsch zugesandt werden.

Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

Klasse III:

- Voigt, Lesebuch für Handelsschulen.
 Löwe, Kaufmännisches Rechnen. I. Teil.
 Brehme, Geschäftsbriefe und Formulare.
 — Kontorarbeiten im Waren- und Bankgeschäft.
 — Wiederholungsfragen für die Handelslehre.
 Müller, Lehrgang der englischen Sprache.
 Strassberger, Französische Sprachschule. I. Jahreskursus.
 Rasche, Handelsgeographie.

Klasse II:

- Löwe, Kaufmännisches Rechnen. II. Teil.
 Strassberger, Französische Sprachschule. I. und II. Teil.
 Brehme, Wiederholungsfragen für die Wechsellehre.
 — Formulare von Wechseln, Checks u. s. w.

Sonst alle Bücher wie in Klasse III; ferner in

Klasse I:

- Löwe, Kaufmännisches Rechnen. I. Teil.
 Strassberger, Französische Sprachschule. II. und III. Teil.
 Vogel-Mason, Handelskorrespondenz in französischer u. englischer Sprache.
 Allgemeines Deutsches Handelsgesetzbuch (Reclam).
 Allgemeine Deutsche Wechselordnung (Reclam)
 Konkursordnung für das Deutsche Reich (Reclam).
 Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich (Reclam).
 Brehme, Wiederholungsfragen für das Recht im Handel.
-

Stundenplan für das Winterhalbjahr 1896/97.

Vormittag.

Zeit	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerstag.	Freitag.	Sonnabend.
7-8	I a u. b Franz. Ebeling. II a Französisch K. Zier. III a Französisch Direktor	I b Rechnen Ebeling. II a Handelslehre K. Zier. III b Rechnen Direktor	I a Buchhaltung Direkt. II a Rechnen Ebeling. III a Korrespond. K. Zier.	II b Französisch K. Zier. III b Französisch Direktor. III c Französisch Ebeling.	I a Deutsch Ebeling. II a Buchhaltung K. Zier. III a Geogr. Obf. Zernrich.	I b Korrespondenz Dir. II b Rechnen Ebeling. III b Korrespond. K. Zier.
8-9	I a u. b Engl. Ebeling. II a Englisch K. Zier. III a Englisch Direktor III d Engl. Oberl. Tänzer.	I b Buchhaltung Ebeling. II b Handelslehre K. Zier. III b Deutsch Oberl. Zernrich.	I a Korrespondenz Dir. II a Handelslehre Ebeling. III a Handelslehre K. Zier.	II b Englisch K. Zier. III b Englisch Direktor. III c Engl. Oberl. Tänzer.	I a Rechnen Ebeling. II a Geographie K. Zier. III a Deutsch Oberl. Zernrich.	I b Handels- u. Wechselrecht Direktor. II b Buchhaltung Ebeling. III b Handelslehre K. Zier.
9-10	II b Englisch K. Zier. III b Englisch Direktor. III c Engl. Oberl. Tänzer.	I b Rechnen Ebeling.	I b Deutsch Ebeling. II b Geographie K. Zier. III c Korrespondenz Dir.	I a u. b Engl. Ebeling. II a Englisch K. Zier. III a Englisch Direktor. III d Engl. Oberl. Tänzer.		I a Buchhaltung Direkt. II a Korrespond. Ebeling. III a Rechnen K. Zier.
10-11	II b Französisch K. Zier. III b Französisch Direktor. III c Französisch Ebeling.		I b Buchhaltung Ebeling. II b Rechnen Direktor. III c Kontorrb. K. Zier.	I a u. b Franz. Ebeling. II a Französisch K. Zier. III a Französisch Direktor.		I a Handels- u. Wechselrecht Direktor. II a Rechnen Ebeling. III a Kontorrb. K. Zier.

Nachmittag.

4-5		I a Deutsch Ebeling. II a Deutsch K. Zier. III c Rechnen Jungmanns.				I b Rechnen Ebeling. II b Deutsch Osmann. III c Rechnen Jungmanns.
5-6		I a Rechnen Ebeling. II a Deutsch Salzbrunn. III a Rechnen K. Zier. III c Deutsch Jungmanns.				I b Deutsch Ebeling. II b Deutsch Osmann. III b Kontorrb. K. Zier. III c Deutsch Jungmanns.
6-7		I a Geogr. Obf. Zernrich. II a Deutsch Salzbrunn. III c Geographie Direktor.				I b Geographie K. Zier. II b Geographie Ebeling. III c Handelslehre Direkt.

IX. Zusammenstellungen.

Mitglieder des Schulvorstandes sind:

Herr C. F. Voigt, Vorsitzender.
 Ernst Bär, Stellvertreter des
 Vorsitzenden.
 Oscar Mosebach, Kassierer.
 Oskar Meyer.

Herr Emil Engert.
 Oskar Günther.
 Paul Hering.
 Ernst Naundorff.
 H. Zinn.

Gegenwärtig gehören der Zwickauer Kaufmannschaft (vormals Kramer-Innung) als Mitglieder an:

- | | |
|----------------------------|-----------------------------|
| 1. Herr Mich. Ernst Bär | 36. Herr C. F. Möckel |
| 2. August Curt Becker | 37. R. Fr. Möckel |
| 3. Gustav Bödecker | 38. Oscar Mosebach |
| 4. Georg Borries | 39. Max Münch |
| 5. Holm von Bose | 40. O. A. Müller |
| 6. Max Bremser | 41. R. H. Naumann |
| 7. Max Delling | 42. Ernst Naundorff |
| 8. Georg Dürr | 43. Gustav Ohmann |
| 9. Paulus Eckardt | 44. Curt Rau |
| 10. Arno Eger | 45. Bernh. Reissmann |
| 11. Herm. Ferd. Ehrler | 46. Herm. Rosenbaum |
| 12. Emil Engert | 47. C. Friedrich Rödel |
| 13. Theodor Freitag | 48. Oswald Saalberg |
| 14. Arthur Friedrich | 49. E. A. Sarfert |
| 15. E. H. Fritzsche | 50. Moritz Sarfert |
| 16. Ed. Wilhelm Giers | 51. Friedrich Alwin Schmidt |
| 17. Theobald Glöckner | 52. Aug. Osw. Schrotsberger |
| 18. Ferd. Cöl. Grosse | 53. A. H. Seidel |
| 19. Max Grünert | 54. F. Herm. Steinbach |
| 20. Oskar Günther | 55. Carl Rob. Steinert |
| 21. „ Felix Hahnemann | 56. T. L. Steudel |
| 22. Herrn R. Hartungs Wwe. | 57. Ernst Otto Tittel |
| 23. Herr H. Ed. Haymann | 58. Guido Albin Thost |
| 24. G. Carl Hedrich | 59. Aug. Ludw. Thümmler |
| 25. Robert Heller | 60. Carl Ullrich |
| 26. Paul Hering | 61. C. F. Voigt |
| 27. C. G. Hoffmann | 62. Edmund Wagler |
| 28. Gustav Kemnitzer | 63. Louis Walther |
| 29. A. Kretschmar | 64. Franz Weisker |
| 30. Herm. Laase | 65. Ludw. Wilh. Wenzel |
| 31. Paul Leonhardt | 66. Albin Winkler |
| 32. Ernst Meitzner | 67. Carl Wolf jun. |
| 33. G. O. Meyer | 68. Max Wolff |
| 34. E. A. Meyer | 69. H. A. Zinn |
| 35. Oswin Möbius | 70. Rob. Paul Zückler. |

Unterrichtsräume.

Ostern 1847 wurde im hiesigen **Gasthof zum „Goldenen Anker“** in zwei Klassen mit zusammen 26 Schülern die Kaufmännische Abend-schule eröffnet.

Als die Schülerzahl auf 60 gestiegen war, fand Juli 1859 die Übersiedelung aus den engen Räumen des „Goldenen Ankers“ in das am Regierungsplatz gelegene Haus des **Kaufmanns Karl Pfau** statt.

Nach dem 1868 erfolgten Verkauf des Hauses an Herrn Graesser wurden die Unterrichtsräume in das **hintere Gebäude dieses Grundstückes** verlegt.

Doch auch diese Zimmer erwiesen sich zu klein für die in der Zwischenzeit auf 96 gestiegene Schülerzahl. Deshalb wurden 2 grosse Unterrichtsräume in dem von der Innung 1876 gekauften, **am Kaiser Wilhelmplatz** gelegenen dreistöckigen Gebäude eingerichtet.

Zeitweise reichten jedoch auch diese Räume nicht aus. Deshalb wurden 1884 mit Zustimmung des Rats einzelne Unterrichtsstunden in der **Realschule** erteilt.

Infolge des Anwachsens der Schülerzahl auf 180 fand eine abermalige Übersiedelung statt, und zwar erfolgte dieselbe Neujahr 1892 in die durch den Rat hiesiger Stadt der Kramerinnung zur Verfügung gestellte **frühere zweite Mädchenbürgerschule**.

Da jedoch diese Schulräume nur auf kurze unbestimmte Zeit zur Verfügung gestellt werden konnten, so sah sich die Innung in die Notwendigkeit versetzt, Massnahmen zur Errichtung eines **neuen Handelsschulgebäudes** zu treffen. Im Jahre 1893 wurde **an der Georgenstrasse** ein Grundstück erworben und im Mai desselben Jahres der Grundstein zum Neubau gelegt.

Sonntag, den 11. April 1896, fand unter zahlreicher Beteiligung der staatlichen und städtischen Behörden und der Zwickauer Kaufmannschaft der Weiheakt statt.

Der an der Georgenstrasse gelegene, von Herrn Baumeister H. Frey entworfene und unter dessen Oberleitung durch Herrn Baumeister E. F. Richter ausgeführte Schulneubau macht von den Grundvesten bis zum First den Eindruck der Gediegenheit. Stolz und stattlich erhebt sich die aus Rohziegeln aufgeführte, mit Sandstein reich verkleidete neue Handelsschule zur Zierde der Stadt, zur Ehre der hiesigen Kaufmannschaft. Allen Anforderungen, welche die Gegenwart an das Innere einer Schulanstalt bezüglich

der Raum-, Licht-, Beleuchtungs- und Heizungsverhältnisse zu stellen berechtigt ist, dürfte in diesem Bau in vollkommener Weise Rechnung getragen worden sein. Bei der Anlage ist auch auf das weitere Wachstum der Anstalt fürsorglich Rücksicht genommen worden.

Die Gesamtanlage besteht aus einem Hauptgebäude von 285 □m und einem Nebengebäude von 28,40 □m Grundfläche.

Lehrer,

die seit der Gründung an der Handelsschule gewirkt haben.

Lfd. No.	Hilfslehrer	Ständige Lehrer	Direktoren	Zeit ihrer Wirksamkeit
1	Herr Schmieder	—	—	1847—1848
2	Vizedir. Kretschmar	—	—	1847—1858
3	Cand. Bräuer	—	—	1847
4	Schulze	—	—	1847—1858
5	Baatard	—	—	1848—1852
6	—	—	Herr Geuther	1852—1854
7	—	—	Dr. Götz	1854—1857
8	Weingart	—	—	1854—1860
9	Direktor Rabe	—	—	1854—1885
10	Dr. Uhde	—	Dr. Uhde	1857—1859 1859—1863
11	Kaufmann Beck	—	—	1857—1860
12	—	—	Grumbkow	1858
13	Grosse	—	—	1858—1860
14	Direktor Thomas	—	—	1858—1874
15	—	—	Dr. phil. Booch	1863—1868
16	—	—	W. v. Sicherer	1868—1872
17	Realgymn.-Obri. Tänzer	—	—	1871 1891/92 1896/97
18	„ „ Wespy	—	—	1871 1877/78
19	Professor Silling	—	—	1871
20	Rauschke	—	—	1871 1884/85 1891/92
21	—	—	P. Bihn	1872—1888

Lfd. No.	Hilfslehrer	Ständige Lehrer	Direktoren	Zeit ihrer Wirksamkeit
22	Herr Oberlehrer E. Scheibe	—	—	1874—1885
23	Direktor Pezold	—	—	1874/75
24	„ Köhler	—	—	1874—1885
25	Oberl. Dr. Hartmann	—	—	1874—1876
26	Kantor Kressner	—	—	1874—1882
27	Direktor Lippmann	—	—	1876—1885
28	Oberlehrer Fr. Scheibe	—	—	1876—1885
29	Dr. Kirchner	—	—	1877—1885
30	—	Herr Dietrich	—	1877—1879
31	Professor Tittel	—	—	1877—1886 1890—1892
32	—	Brehme	—	1879—1886
33	Konrektor Pietzsch	—	—	1881—1885
34	—	Böhme	—	1884—1888
35	Bürgerschullehrer Ossmann	—	—	1884/85 1891/92 1896/97
36	—	Zier	—	seit 1887
37	—	—	Fr. Brehme	„ 1888
38	—	Dr. Wor- gitzky	—	1888/89
39	—	Dr. Tetzner	—	1889/90
40	Bürgerschullehrer Junghanns	—	—	1889/90 1890/92 1893/94 1896/97
41	—	Dr. Dietrich	—	1890—1893
42	—	Dr. Harten- stein	—	1891—1895
43	Bürgerschullehrer O. Müller	—	—	1890—1892 1893/94
44	Oberlehrer Zemmrich	—	—	1891/92 1893/94 1896/97
45	Assmus	—	—	1893
46	Salzbrenner	—	—	1893/94 1896/97
47	—	Ebeling	—	seit 1893

Zahl der Handelsschüler in den einzelnen Jahrgängen.

1847—48	. . .	26	Schüler	1872—73	. . .	64	Schüler
1848—49	. . .	22	"	1873—74	. . .	76	"
1849—50	. . .	23	"	1874—75	. . .	85	"
1850—51	. . .	23	"	1875—76	. . .	95	"
1851—52	. . .	37	"	1876—77	. . .	103	"
1852—53	. . .	39	"	1877—78	. . .	115	"
1853—54	. . .	47	"	1878—79	. . .	114	"
1854—55	. . .	50	"	1879—80	. . .	118	"
1855—56	. . .	62	"	1880—81	. . .	125	"
1856—57	. . .	65	"	1881—82	. . .	137	"
1857—58	. . .	77	"	1882—83	. . .	137	"
1858—59	. . .	77	"	1883—84	. . .	138	"
1859—60	. . .	77	"	1884—85	. . .	136	"
1860—61	. . .	75	"	1885—86	. . .	145	"
1861—62	. . .	75	"	1886—87	. . .	145	"
1862—63	. . .	63	"	1887—88	. . .	138	"
1863—64	. . .	57	"	1888—89	. . .	118	"
1864—65	. . .	58	"	1889—90	. . .	140	"
1865—66	. . .	64	"	1890—91	. . .	156	"
1866—67	. . .	72	"	1891—92	. . .	193	"
1867—68	. . .	77	"	1892—93	. . .	202	"
1868—69	. . .	85	"	1893—94	. . .	212	"
1869—70	. . .	72	"	1894—95	. . .	189	"
1870—71	. . .	72	"	1895—96	. . .	194	"
1871—72	. . .	79	"	1896—97	. . .	202	"

Verzeichnis der Schüler,

welche die Handelsschule 1896/97 besuchten.

Lfd. No.	Name	Klasse	Wohnort der Eltern	Lfd. No.	Name	Klasse	Wohnort der Eltern
1	Ackermann, Hch.	Ib	Zwickau	36	Ficker Louis	IIb	Bernsbach
2	Albert, Kurt	IIIb	Zwickau	37	Fischer, Johannes	Ia	Zwickau
3	Arzberger, Kurt	Ib	Niederplanitz	38	Fischer, Paul	IIa	Zwickau
4	Bachmann, Paul	IIa	Zwickau	39	Flämig, Bernhard	Ib	Mülsen St. Micheln
5	Ballmann, Willy	IIIc	Bärenwalde	40	Förster, Willy	IIIc	Zwickau
6	Barth, Arno	IIIa	Marienthal	41	Freitag, Hugo	IIIb	Zwickau
7	Barth, Kurt	IIb	Zwickau	42	Friedrich, Markus	IIIc	Niederhasslau
8	Bauer, Paul	Ib	Zwickau	43	Friedrich, Arno	IIa	Bockwa
9	Besser, Walther	IIb	Altenburg, S.-A.	44	Frieser, Otto	IIIa	Zwickau
10	Bleyl, Alfred	Ia	Schedewitz	45	Förster Otto	Ia	Zwickau
11	Bochmann, Max	IIa	Zwickau	46	Fügmann, Albin	IIa	Oberplanitz
12	Böhler, Oskar	IIIa	Zwickau	47	Gebhardt, Max	IIa	Zwickau
13	Börner, Kurt	Ia	Zwickau	48	Gehmlich, Arno	Ib	Niederplanitz
14	Braun, Hans	IIa	Zwickau	49	Georgi, Kurt	IIb	Zwickau
15	Braunreiter, Hans	IIIa	Marienthal	50	Georgi, Arno	IIIa	Niederplanitz
16	Braunreiter, Isid.	IIa	Marienthal	51	Gerber, Hermann	IIa	Niederplanitz
17	Brenner Max	Ia	Cunersdorf	52	Gerhardt, Willy	IIa	Zwickau
18	Bretschneider, Willy	IIIa	Zwickau	53	Gläser Karl	IIb	Marienthal
19	Burkhardt, Arth.	IIa	Oberplanitz	54	Gliesch, Georg	IIa	Zwickau
20	Büttner, Fritz	Ib	Zwickau	55	Goering, Paul	Ia	Zwickau
21	Büttner, Arthur	IIIb	Zwickau	56	Göhlich, Ferd.	IIIa	Marienthal
22	Croy, Max	IIIc	Zwickau	57	Gramberger, Wilhelm	IIIa	Zwickau
23	Danielzick, Fritz	Ib	Zwickau	58	Günther, Alfred	Ia	Zwickau
24	Dinter, Kamillo	IIIb	Zwickau	59	Günther, Ewald	IIb	Neu-Bockwa
25	Dölling, Max	IIb	Klingenthal	60	Günther, Ferd.	IIb	Neu-Bockwa
26	Drechsler, Georg	Ib	Schwarzenberg	61	Hahn, Paul	Ia	Zwickau
27	Egerland, Paul	IIa	Zwickau	62	Haschtmann, Kurt	IIIb	Kirchberg
28	Eichhorn, Karl	IIa	Zwickau	63	Haselbauer, Hermann	IIb	Schöneck i. V.
29	Eilenberg, Eugen	Ia	Zwickau	64	Haubold, Arthur	Ib	Schedewitz
30	Ejmann, Arthur	Ia	Zwickau	65	Hennel, Kurt	IIIb	Zwickau
31	Ende, Theodor	IIa	Zwickau	66	Hepburn, Max	IIIb	Zwickau
32	Engelhardt, Kurt	IIIb	Zwickau	67	Herold, Georg	IIa	Zwickau
33	Essbach, Kurt	IIIa	Neumark	68	Herrmann, Kurt	IIIa	Zwickau
34	Falkner, Rudolf	Ia	Zwickau	69	Hertel, Eugen	Ib	Zwickau
35	Feistel, Karl	IIb	Triebes, R.j. L.				

Lfd. No.	Name	Klasse	Wohnort der Eltern	Lfd. No.	Name	Klasse	Wohnort der Eltern
70	Hertsch, Arthur	IIa	Mosel	106	Maschner, Felix	IIIc	Zwickau
71	Hesse, Alexander	Ib	Zwickau	107	Meichsner, Arno	Ia	Niederplanitz
72	Hochmuth, Edm.	IIIb	Cainsdorf	108	Meister, Paul	Ib	Zwickau
73	Hofmann, Heinr.	IIIa	Zwickau	109	Meyer, Paul	IIIb	Zwickau
74	Holey, K. P.	IIIc	Zwickau	110	Michel, August	IIb	Zwickau
75	Hug, Julius	Ib	Reichenbach i. Vogtl.	111	Mittelbach, Paul	IIa	Zwickau
76	Jentzsch, Alfred	IIa	Zwickau	112	Moosdorf, Wilh.	Ia	Wilkau i. S.
77	Ilgen, Alfred	IIb	Zwickau	113	Mothes, Edmund	IIIc	Eckersbach
78	Kapp, Otto	IIb	Zwickau	114	Müller, Armin	IIIc	Zwickau
79	Kastl, Kurt	IIIb	Zwickau	115	Nenke, Max	Ib	Marienthal
80	Keller Emil	Ia	Zwickau	116	Neumärker, Arno	IIIc	Planitz
81	Keller, Hugo	IIIc	Crossen	117	Oehme, Walter	IIIb	Zwickau
82	Keller, Hermann	IIIc	Crossen	118	Otto, Kurt	Ib	Zwickau
83	Kessler, Richard	Ib	Schedewitz	119	Pietzsch, Albin	IIIc	Crossen
84	Kirchhof, Alfred	Ib	Niederhasslau	120	Pilz, Ernst	IIIc	Niederhasslau
85	Kirsten, Max	IIb	Chemnitz	121	Pilz, Arno	IIa	Bockwa
86	Klärner Arno	IIb	Oberplanitz	122	Pilz, Richard	IIa	Wilkau
87	Klemm, Max	IIIa	Lengefeld i. E.	123	Pyrrhus, Max	Ib	Zwickau
88	Körbis, Willy	IIIa	Weissbach bei Wiesenburg	124	Raabe, Kurt	IIb	Zwickau
89	Kretzschmar, Konrad	IIIa	Zwickau	125	Rau, Georg	IIa	Zwickau
90	Krippner, Paul	IIa	Zwickau	126	Reissmann, Alfred	IIa	Zwickau
91	Kunz, Arno,	IIIa	Zwickau	127	Rentzsch, Walter	Ib	Zwickau
92	Kunz, Kurt	IIIc	Vielau	128	Richter, Fritz	IIIa	Oberhohndorf
93	Kups, Waldemar	Ia	Zwickau	129	Richter, Heinrich	Ia	Kirchberg
94	Lässig, Fritz	IIIc	Zwickau	130	Richter, Oskar	IIb	Zwickau
95	Leichsenring, Kurt	IIa	Reinsdorf	131	Richter, Richard	Ia	Hohnstein bei Schandau
96	Leichsenring, Otto	IIb	Zwickau	132	Richter, Rudolf	IIb	Zwickau
97	Leistner, Max	IIIa	Schedewitz	133	Roll, Karl	IIIb	Schedewitz
98	Leonhardt, Paul	IIa	Zwickau	134	Rolle, Johannes	Ib	Zwickau
99	Lindauer, Kurt	IIa	Harthau bei Chemnitz	135	Russ, Max	IIa	Zwickau
100	Lindner, Heinrich	IIb	Cainsdorf	136	Schärffe, Friedr.	IIIa	Planitz
101	Lindner, Otto	IIIa	Cainsdorf	137	Schaufuss, Paul	IIIc	Zwickau
102	Lippoldt, Woldemar	IIIa	Werdau	138	Scheffel, Arno	Ib	Zwickau
103	Lorenz, Karl	Ia	Zwickau- Pölbitz	139	Schenk, Paul	IIa	Zwickau
104	Löwe, Paul	IIIa	Zwickau	140	Schiebold, Paul	Ib	Zwickau
105	Maly, Fritz,	IIIc	Wildenfels	141	Schindler, Moritz	Ib	Zwickau
				142	Schmidt, Otto	IIIc	Zwickau
				143	Schneidenbach, Kurt	Ia	Zwickau
				144	Schneider, Joh.	Ia	Lengenfeld i. Vogtl.
				145	Schreiber, Otto	IIb	Zwickau

Lfd. No.	Name	Klasse	Wohnort der Eltern	Lfd. No.	Name	Klasse	Wohnort der Eltern
146	Schreiber, Arno	IIa	Zwickau	174	Trülzsch, Richard	IIIa	Niederplanitz
147	Schröckel, William	Ia	Niederplanitz	175	Ullbricht, Kurt	Ib	Wilkau
148	Schröter, Arthur	IIIb	Zwickau	176	Ullrich, Carl Fr.	Ib	Zwickau
149	Schroth, Arthur	Ia	Rodewisch i. Vogtl.	177	Unger, Willy	IIIc	Niederplanitz
150	Schrotsberger, Arno	Ib	Zwickau	178	Ungethüm, Edwin	IIIa	Cainsdorf
151	Schubel, Gotthard	IIIa	Zwickau	179	Vogel, Max	Ib	Zwickau
152	Schubert, Albert	IIIc	Zwickau	180	Vogel, Paul	IIb	Bockwa
153	Schuhmann, Kurt	Ia	Cainsdorf	181	Vogel, Paul	IIb	Zwickau
154	Schulz, Oskar	IIIa	Zwickau	182	Vogel, Karl	IIIb	Oberplanitz
155	Schweizer, Paul	IIIa	Zwickau	183	Voigt, Georg	Ia	Zwickau
156	Seidel, Oskar	Ia	Hartmannsdorf b. Kchbg.	184	Voss, Kurt	Ia	Zwickau
157	Seidel, Alfred	IIIc	Marienthal	185	Wagler, Edmund	IIa	Zwickau
158	Seifert, Kurt	IIIa	Zwickau	186	Walther, Joh.	Ia	Zwickau
159	Selbmann, Georg	Ia	Crimmitschau	187	Walther, Max	Ia	Marienthal
160	Seltmann, Paul	IIa	Niederplanitz	188	Walter, Kurt	IIIb	Riesa
161	Silbermann, Feodor	IIIa	Chemnitz	189	Warnecke, Alfred	IIb	Zwickau
162	Sonntag, Arthur	Ia	Zwickau	190	Wätzmann, Ernst	Ia	Wörsitz i. Pos.
163	Stein, Karl	IIa	Niederplanitz	191	Weigel, Kurt	IIIb	Zwickau
164	Steinbach, Alfred	IIb	Zwickau	192	Weingärtner, Hans	Ib	Zwickau
165	Steiner, Karl	Ia	Frankenberg i. S.	193	Wendler, Herm.	Ia	Schedewitz
166	Stelzer, Hans	IIIa	Zwickau	194	Werner, Walter	Ib	Zwickau
167	Stephan, Fr. Paul	IIb	Zwickau	195	Wiegand, Georg	IIb	Zwickau
168	Tauscher, Otto	IIIb	Bockwa	196	Winkler, Franz,	Ia	Zwickau
169	Teubert, Otto Paul	IIIb	Zwickau	197	Windisch, Friedr.	Ia	Niederplanitz
170	Thümmel, Walter	IIa	Zwickau	198	Wolfram, Arno	Ia	Wendischrottmansdorf
171	Thümmel, Max	IIb	Zwickau	199	Wutzler, Arno,	Ia	Oberplanitz
172	Tittel, Alexander	IIIb	Zwickau	200	Zetzsche, Albin	IIIa	Zwickau
173	Trommer, Kurt	IIIb	Lichtentanne	201	Zetzsche, Hugo	IIIa	Zwickau
				202	Zierold, Paul	IIa	Nichzenhain b. Werdau

Vergleichende Zusammenstellung der Unterrichtspläne von 1847, 1854, 1867, 1896/97.

Schuljahr	Klasse	Unterrichts- stunden	Deutsch	Rechnen	Französisch	Geographie	Englisch	Schreiben	Kontorarbeiten	Handelwissen- schaft	Handelslehre	Handels- und Wechselrecht	Einfache Buch- haltung	Doppelte Buch- haltung	Handels- korrespondenz	Warenkunde	Stenographie
1847	III	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	II	3	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	I	4	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1854	IV	4	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	III	5	2	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	II	6	1	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	I	4	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1867	III	10	2	2	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	II	11	1	2	2	1	2	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—
	I	12	—	2	2	1	2	—	—	1	—	—	—	1	1	1	1
1896/97	III	12	2	2	2	1	2	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—
	II	12	2	2	2	1	2	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—
	I	13	2	2	2	1	2	—	—	—	—	1	—	2	1	—	—

Vorbereitungskursus für die Einjährig-Freiwilligen - Prüfung.

Um strebsamen Handelsschülern Gelegenheit zu geben, sich den Berechtigungsschein zu erwerben, sind in verschiedenen Jahrgängen (1876/76, 1877/78, 1881/82, 1885/86, 1890/91, 1893/94, 1894/95) Vorbereitungskurse für die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung veranstaltet worden. Die weitaus grösste Zahl der Teilnehmer an den betreffenden, von hiesigen Realgymnasial-Oberlehrern erteilten Unterrichtsstunden haben die Prüfungen bestanden.

Schuljahr 1896/97.

Stand des Vaters der Schüller	Vorbildung der Schüller	Geschäftsweig der Lehrherrs der Schüller
49 Schüller sind Söhne von Handwerker,	Es haben besucht:	Es sind beschäftigt:
46 " " " " Arbeiter,	einfache Volksschule . . . 60 Schüller	in Kolonialwaren-, Tabak-, Cigarren-,
40 " " " " Baunten,	mittlere Knabenbürgersch. 84 " "	Drogen-, Farbwaren-, Choko-
30 " " " " Kaufleuten,	höhere " " 29 " "	ladenhandlungen 60 Lehlr.
12 " " " " Fabrikanten,	Fortbildungsschule . . . 15 " "	" Fabrikgeschäften 39 "
9 " " " " Restaurateuren u.	höhere Schulen 14 " "	" Manufakturgeschäften 28 "
6 " " " " Gasthofsbesitzern,	202 Schüller.	" Eisen- und Kurzwarenhandlungen 11 "
3 " " " " Handelreibend,		" Kohlenverandgeschäften 10 "
2 " " " " Landwirten,	Es sind beschäftigt:	" Speiditionsgeschäften 7 "
2 " " " " Pfarrern,	in Kontoren 115 Lehrlinge	" Agenturgeschäften 5 "
2 " " " " Bauunternehmern,	als Verkäufer 83 " "	" lithographischen Anstalten und
1 " " " " ist Sohn eines Ingenieurs,	198 Lehrlinge,	" Buchdruckereien 3 "
1 " " " " Privaters,	In keinem Geschäfte sind 4 " "	" Papierhandlungen 4 "
1 " " " " Architekten.	202 Lehrlinge.	" Baumaterialienhandlungen 5 "
202 Schüller.		" Glas- und Porzellanhandlungen . 4 "
		" Lederhandlungen 4 "
	83 Schüller sind Lehrlinge von	180 Lehlr.
	Innungsmittgliedern,	
	119 Schüller sind Lehrlinge von	
	NichtInnungsmittgliedern,	
	202 Schüller.	202 Lehlr.

Von 202 Lehrlingen haben 34 Wohnung und Unterhalt im Hause ihrer Lehrherrs.

Von den Ostern 1896 in Kl. III aufgenommenen 60 Schülern haben

		besucht die				
einfache Volksschule	mittlere Bürgerschule	höhere Bürgerschule	Fortbildungsschule	höhere Schulen		
21 Schüler	24 Schüler	4 Schüler	4 Schüler	7 Schüler		
in Leistungen folgende Gesamtzensur bei Abgang von der betr. Schule erhalten	untenstehende Prüfungsarbeiten im Deutschen im Rechnen wie folgt ausgeführt					
I 2 Schüler Ib 5 „ IIa 14 „ II 12 „ IIb 7 „ IIIa 14 „ III 6 „ <hr/> 60 Schüler.	Von den 54 Wörtern*) sind falsch geschrieben worden 1 Wort von 1 Schüler, 3 Wörter „ 2 Schülern, 4 „ „ 1 Schüler, 5 „ „ 3 Schülern, 7 „ „ 3 „ 8 „ „ 2 „ 9 „ „ 3 „ 10 „ „ 3 „ 11 „ „ 1 Schüler, 12 „ „ 2 Schülern, 14 „ „ 4 „ 15 „ „ 2 „ 16 „ „ 3 „ 17 „ „ 6 „ 19 „ „ 5 „ 20 „ „ 4 „ 21 „ „ 2 „ 22 „ „ 2 „ 23 „ „ 2 „ 24 „ „ 1 Schüler, 27 „ „ 2 Schülern, 28 „ „ 1 Schüler, 30 „ „ 1 „ 32 „ „ 1 „ 34 „ „ 1 „ 35 „ „ 1 „ 36 „ „ 1 „ <hr/> 60 Schüler.					
Michaelis 1896 folgende Zensurgrade in Leistungen erhalten	Von den 10 Aufgaben**) sind richtig gelöst worden 0 Aufgabe von 6 Schülern, 1 „ „ 5 „ 2 Aufgaben „ 4 „ 3 „ „ 5 „ 4 „ „ 8 „ 5 „ „ 12 „ 6 „ „ 6 „ 7 „ „ 10 „ 9 „ „ 2 „ 10 „ „ 2 „ <hr/> 60 Schüler.					
I — Schüler Ib — „ IIa 5 „ II 6 „ IIb 19 „ IIIa 22 „ III 4 „ IIIb 4 „ <hr/> 60 Schüler.	*) Getreide, un- bedeutend, sorgfältig, Adresse, allmählich, Anekdote, ausserordent- lich, (er) begleitete (mich), (er) begleitete (eine Stellung), (Beleid) bezeigen, beziehentlich, demütig, Depesche, dreissig Dritteile, em- pfehlst, entdeckte, tausendfältig, gedlaggt. fortdauernd, Gebäude, begrenzt, häuslich, hoffentlich, Hunderte, Kamerad, (ich) liess, (er) liest, majestätisch, mannigfaltig, mildthätig, Roggenmehl, Rückgrat, unsäglich, Stulle, schliesslich, preisend, seitdem, ven- senkt, versengt, siech, städtisch, Unglücksstätte, (ein) Tausendstel, thöricht, fortwährend, verwaist, wehmütig, nachweislich, schnee- weiss, Anzeigen, zuvörderst, zusehends, zweideutig.					
	**) 1. 5 M. 25 ³ / ₄ Pf. + 12 „ 47 ⁶ / ₆ „ + 19 „ 92 ⁷ / ₁₀ „ + — „ 8 ³ / ₅ „ + 25 „ 167 ¹⁹ / ₁₉ „ <hr/> 2. 15 Schock — Mdl. 12 ¹ / ₂ St. — 7 „ 3 „ 9 ⁸ / ₉ „ „ <hr/> 3. 418 m 367 ⁷ / ₈ cm : 3 ¹ / ₂ . <hr/> 4. 21 kg 132 ¹ / ₅ gr × 2 ¹ / ₈ . <hr/> 5. 5,687 hl + 3,02 hl + 0,0058 hl + 9,1 „ + 0,579 „ <hr/> 6. 15,2 M. — 4,9736 M. <hr/> 7. 2,18 ha × 3,4 <hr/> 8. 20,9808 : 3,72 <hr/> 9. 2 ¹ / ₂ kg kosten 6 M. 20 Pf. ? 3 ¹ / ₄ „					

*) Getreide, unbedeutend, sorgfältig, Adresse, allmählich, Anekdote, ausserordentlich, (er) begleitete (mich), (er) begleitete (eine Stellung), (Beleid) bezeigen, beziehentlich, demütig, Depesche, dreissig Dritteile, empfehlst, entdeckte, tausendfältig, gedlaggt. fortdauernd, Gebäude, begrenzt, häuslich, hoffentlich, Hunderte, Kamerad, (ich) liess, (er) liest, majestätisch, mannigfaltig, mildthätig, Roggenmehl, Rückgrat, unsäglich, Stulle, schliesslich, preisend, seitdem, versenkt, versengt, siech, städtisch, Unglücksstätte, (ein) Tausendstel, thöricht, fortwährend, verwaist, wehmütig, nachweislich, schneeweiss, Anzeigen, zuvörderst, zusehends, zweideutig.

10. Zu 20 St. 80 cm breitem und 28 m langem Zeuge braucht man 48 kg Wolle. ? kg sind zu 35 St. 90 cm breitem und 24 m langem Zeuge erforderlich?

Prüfungsaufgaben

für die Ostern d. J. abgehenden Schüler.

1. Buchhaltung.

Vorstehende Geschäftsvorfälle sollen in das Kassabuch und Memorial gebucht und im Journal gesammelt werden. Es steht jedem frei, die Buchungen in das Amerikanische Journal verbunden mit dem Hauptbuch zu machen.

C. Hausmann, Zwickau, Inhaber eines Grossgeschäftes, verbunden mit Kleinhandel, schliesst am 31. Mai 1896 sein Geschäft mit folgender Vermögensaufstellung ab.

Kasse	M 3000.—	
Wechsel: No. 17, M 960.—, fällig den 6. Juni auf Aue	M 960.—	
No. 18, fällig den 27. Juni auf Johannegeorgen- stadt	„ 880.—	
No. 19, fällig den 8. Juni auf hier	<u>„ 600.—</u>	„ 2440.—
Warenvorräte in der Kleinhandlung lt. Verzeichnis	„ 700.—	
desgl. in der Grosshandlung lt. Verzeichnis	„ 11300.—	
Handlungsgerätschaften lt. Verzeichnis	„ 800.—	
Schuldner: Reichsbanknebenstelle, hier, Guthaben auf Girokonto	M 1000.—	
E. Wilker, Werdau, fällig den 8. Juni	„ 1200.—	
M. Schulz, Wilkau	<u>„ 750.—</u>	„ 2950.—
Laufende Tratte von R. Franz, Halle, fällig den 12. Juni	„ 1050.—	
Gläubiger: C. Wolf, Hamburg, fällig den 8. Juni	„ 942.—	

Monat Juni.

- | | |
|---|----------|
| 1. Für Haushaltungskosten werden entnommen | M 100.— |
| 2. An M. Schulz, Wilkau, werden verkauft, Ziel
1 Monat, 6 Säcke Santos-Kaffee von je 60 kg zu
M 98.25 für 50 kg | „ |
| 4. Die von P. Reiners & Co., Hamburg, nach Probe,
frei hier, Ziel 1 Monat, gekauften 50 Säcke Good
average Santos, Netto 2946,5 kg zu M 86.— für 50 kg
treffen ein | M..... |
| 1 0/0 Dekort „ | „ |
| Der Betrag ist durch Tratte, fällig den 1. Juli,
entnommen. | |
| 6. No. 17 auf Aue wird eingelöst | „ 960,— |
| 8. Auf mein Girokonto werden der Reichsbankneben-
stelle eingezahlt | „ 1000.— |
| Dieselbe wird beauftragt, Herrn C. Wolf,
Hamburg, für m. Rechnung zu überweisen | „ 942.— |
| 9. No. 19, M 600.— auf hier, wird M. Z. protestiert.
Der Vormann, M. Schulz, Wilkau, wird für die
Rückrechnung belastet mit | „ 606.20 |
| Für Protestkosten wurden bar bezahlt | „ 4.— |
| 9. No. 18, fällig den 27. ds. wird gegeben . M 880.—
3 1/2 0/0 Diskont für.....Tage . M.....
1/4 0/0 Provision „ | „ |
| 10. C. Wilker, Werdau, sendet
No. 20, fällig den 24. Juli
auf hier | M 1000.— |
| Check auf die Vereinsbank . „ 180.—, wodurch sich
seine Rechnung, zuzüglich . „ <u>20.—</u> , für zurückgesandte
leere Kisten, mit zusammen . M 1200.—, ausgleicht. | |
| 10. Barlosung aus der Kleinhandlung | M 900.— |
| Derselben werden Waren überwiesen | „ 600.— |

12. Die Tratte von Fr. Franz, Halle, wird vorgezeigt und eingelöst M 1050,—
13. M. Schulz, Wilkau, erhält, Ziel 1 Monat
 2 Säcke Linsen von je 100 kg zu M 22.— für 50 kg „
 1 Ballen süsse Mandeln v. 150 kg zu M 98.— „ 100 „
 1/2 Originalkiste Souchong, 20 kg netto zu M 3.60 f. 1 kg „
 Wert, fällig den 13. Juli M.....
14. W. Wright, London, sendet Faktura über 8 Bags Coffee
 G. 13. 2. 22.
 Dft. —. 1. 15.
 Nett. at 97/6 = £
 Discount 1 1/2% = „
 £
 Brokerage 1/2 0/0 £
 Lotmoney . . „ —. 1. —. „
 £
 Entry, Bond & Certif. £ —. 6. —.
 Shipping & Lighterage „ —. 8. —.
 Billbrokerage & Stamp „ —. 2. 6.
 B./L., Postage & Petties „ —. 4. 6. £
 £
 2 1/2% Commission „
 £
 at M 20.45 = M.....
 Durch Tratte, fällig den 12. Juli, entnommen.
 Zoll auf 678,75 kg zu M 40.— für 100 kg M.....
 Fracht von Hamburg u. Speditiousprovision „ 23.50 M.....
15. P. Reiners & Co., Hamburg, bewilligen den geforderten Nachlass auf Kaffee von „ 73.80
17. C. Schulz, Wilkau, übermacht
 No. 21, fällig den 18. Juli auf Leipzig „ 1800.—
20. Barlosung aus der Kleinhandlung „ 750.—
 Derselben werden Waren überwiesen „ 600.—
21. Für Geschäftsbücher, Papier u. s. w. werden bezahlt „ 50.—

22. Von der Vereinsbank werden gekauft gegen Kasse			
fl. 1200.— 4 % Ungarische Goldrente			
M	zu 104 $\frac{1}{4}$	M	
	Zinsen vom 1./1. Tage	„	
		<u>M</u>	
$\frac{1}{2}$ % Courtagé	M		
Stempel und Schlusschein	„ —.60		
Börsenstempel	„ —.30	„	M
		<u>„</u>	
24. F. Meier, Aue, erhält Waren gegen bar	M 600.—		
Diskont für 3 Monate, $\frac{1}{2}$ % den Monat	„	„	
		<u>„</u>	
28. Fr. Hermann, Werdau, kauft Waren	M 556.—		
Diskont $1\frac{1}{2}$ %	„	„	
		<u>„</u>	
Er giebt in Zahlung			
No. 22, fällig den 20. August	M 525.—		
$4\frac{1}{2}$ % Diskont für Tage	„	„	
		<u>„</u>	
	Der Rest von	M	
wird in bar bezahlt.			
30. Barlosung aus dem Kleinhandel	„ 1200.—		
Gehalt an die Angestellten	„ 200.—		
Dem Kleinhandel werden Waren überwiesen	„ 1000.—		

2. Rechnen.

1. Die sich aus dem Geschäftsgange ergebenden Berechnungen (2, 3, 9, 13, 14, 22, 24, 28) sind auszuführen.

2. Das Kontokorrent für M. Schulz, Wilkau, ist aufzustellen und abzuschliessen. Mit demselben wird halbjährlich abgerechnet; Zinsen 4 % auf beiden Seiten. Im Kontokorrentbuch waren bis Ende Monat Mai folgende Posten gebucht:

Soll.

Januar 1.	Saldo v. v. Rechnung	M 750.—	
„ 8.	Für Waren	„ 978.40	f. d. 8./2.
„ 17.	„ „	„ 430.—	„ „ 17./2.
März 19.	„ „	„ 640.—	„ „ 19./4.
April 28.	„ „	„ 270.—	„ „ 28./5.

Haben.

Januar 17.	Für s. Zahlung	M 650.—	f. d.	17./1.
Februar 25.	„ 2 Sack zurückges. Kaffee „	328.40	„ „	25./2.
April 2.	„ s. Rim. a. Leipzig . . . „	740.—	„ „	24./4.
„ 26.	„ desgl. . . . „	600.—	„ „	7./6.

Die Posten des Monats Juni sind hinzuzufügen; das Kontokorrent ist für den 30. Juni abzuschliessen. Die Wahl der Methode ist frei.

3. Wenn der an London schuldige Betrag von M....., fällig den 14./7., am 24. Juni in Londoner 3 Monatspapier zum Kurse von 20,46 k. S. zu remittieren wäre, wie hoch würde dann der Betrag der Rimesse sein müssen? 3% Diskont.

4. Ein Banquier erhält zur Gutschrift am 14. April

M 1600.—	fällig den	28. April,
„ 3200.—	„ „	5. Mai,
„ 1200.—	„ „	16. „
„ 1700.—	„ „	6. Juni.

Unter welchem mittleren Verfalltag kann er die Gesamtwechselsomme buchen?

5. Ein Verkauf mit 6% Gewinn beträgt M 680.—; wie gross ist der Gewinn?

6. Bei 12% Tara beträgt das Nettogewicht 308 kg; wie gross ist die Tara?

3. Korrespondenz.

A. Deutsche.

1. Beschwerde über Kaffee von P. Reiners & Co., Hamburg.

2. Antwort hierauf. Bewilligung eines Preisnachlasses. (Geschäftsvorfall 15.)

Schüler, welche nicht in Kolonialwarengeschäften thätig sind, führen Beschwerde über eine Ware aus dem Bereiche ihrer geschäftlichen Thätigkeit.

3. Anfrage bei einem Spediteur über den Verbleib einer Ware aus dem Bereiche der Thätigkeit des Lehrlings.

4. Brief, zu dem Geschäftsvorfall 9 (Rücksendung eines M. Z. protestierten Wechsels) Veranlassung giebt.

B. Englische.

Der anlässlich des Geschäftsvorfalles vom 14. Juni von London eingegangene Brief ist in gutes Deutsch zu übersetzen.

London, 14th June 1896.

Mr. C. Hausman, Zwickau.

Sir,

Confirming your letter of the 15th inst. I have the pleasure of informing you that this day I have succeeded in effecting your order at the price limited. Rather large supplies have arrived from Rio some days ago, the consequence of which has been that the prices have experienced a slight reduction. According to your order I have bought for you 8 bags Coffee which I have shipped for your account and risk on board the „Leda“, Capt. Brown, to Mr. W. Grosse, Hamburg, without insurance.

I beg to hand you enclosed Invoice amounting to

£ 66. 19. 9,

against which, according to your order, I took the liberty of valuing upon the Vereinsbank Zwickau M 1369.90, due 14th July at 20.45, which I recommend to your kind protection. For the sake of insurance, I have transmitted B/L to Mr. W. Grosse, Hamburg, to whom you will please give your further directions.

As far as I have heard, the crop will be very limited, and therefore, I do not anticipate any further reduction of prices.

I am, dear Sir, yours truly

W. Wright.

Dem Brief ging unserseits der nachfolgende Bestellbrief voraus, der ins Englische zu übertragen ist.

Zwickau, den 2. Juni 1896.

Herrn W. Wright, London.

Ich bin mit Ihrem Briefe vom 24. v. M. beehrt worden, der verschiedene interessante Mitteilungen enthielt, für welche ich Ihnen sehr dankbar bin
Gleichzeitig bitte ich Sie, für meine Rechnung

8 Ballen Santos-Caffee, mittel,

zu kaufen, vorausgesetzt, dass Sie denselben zu 97/6 pr. Cwt. haben können.

Ich verlasse mich ganz auf Ihre Sorgfalt. Den Betrag Ihrer Rechnung wollen Sie gefl. 1 Monat dato auf mich entnehmen.

Da Herr W. Grosse, Hamburg, die Versicherung besorgen wird, so ersuche ich Sie, ihm den Ladeschein zuzusenden.

Hochachtungsvoll

C. Hausmann.

C. Französische.

Der folgende aus Amsterdam eingegangene Brief ist in gutes Deutsch zu übertragen.

Amsterdam le 10 Juin 1896.

Monsieur C. Hausmann, Zwickau.

Monsieur,

Vous nous aviez priés de fixer notre attention sur les fluctuations possibles des prix des cafés et de vous signaler le moment qui nous semblerait propice aux achats.

Nous avons l'avantage de vous informer que nous avons pris hier la liberté de vous expédier par chemin de fer, à titre d'échantillons quelques kilogrammes de café dont la qualité nous semble en tous points satisfaisante.

Nous attirons surtout votre attention sur la belle marchandise N^o 4 qui aura moins de preneurs que les qualités inférieures, et qu'on pourra probablement obtenir à des conditions assez avantageuses.

Les fèves sont très égales, libres de pierres et d'un goût parfait.

Nous sommes d'avis que l'état actuel du marché est des plus favorable pour des achats importants. —

Dans l'attente de vos ordres, à l'exécution desquels nous apporterons tous nos soins, nous vous présentons Monsieur,

nos salutations empressés

A. Meunier et fils.

Vergleichung

der Zwickauer Handelsschule mit den anderen Fachschulen Sachsens von über 70 Schülern *).

Ort	Jahr der Gründung	Schülerzahl	Schulgeld und Eintrittsgeld†)	Unterrichtszeit		Wöchentliche Stundenzahl				Stenographie
				Sommer	Winter	Kl. III obflg.	Kl. II obflg.	Kl. I obflg.	Kl. I fakult.		fakult.
Annaberg	1887	108	80, 90, 5	6-10; 1-4	7-11; 1-4	11	2	10	2	1 in jeder Klasse
Auerbach	1873	78	72, 90, 3	8-12; 2-4	8-12; 2-4	12 ^{1/2}	—	14	—	1 in Kl. I
Bautzen	1856	82	80, 120, 0, 10	7-6	8-6	15	2	15	3	{ 2 in Kl. II 1 I
Chemnitz	1848	160	72, 9	6-9; 2-5	7-10; 2-5	9	4	9	4	—
Crimmitschau	1887	90	80, 100, 6	6-8; 2-4	7-9; 2-4	12	—	12	—	—
Döbeln	1864	75	70, 100, 3	7-12; 2-6	8-12; 2-6	10	—	10	1	1 in Kl. I
Dresden	1854	315	84, 108, 9	7-11; 3-5	8-12; 2-4	8	—	8	4	—
Freiberg	1849	162	90, 110, 10, 15	6-11; 1-5	7-12; 1-5	14	—	15	1	1 in Kl. I 1 } in Kl. I und II
Leipzig	1831	545	60, 80, 3	7-9; 2-4	7-9; 2-4	10	—	10	—	—
Meissen	1869	78	90, 120, 9, 6	7-12; 1-5	7-12; 1-5	9	2	12	11	1
Pirna	1859	85	84, 108, 3	6-12; 2-5	7-12; 2-5	11	2	10	2	—
Plauen	1858	305	72, —, 1 ^{1/2}	6-10; 1-4	7-11; 1-4	14	—	13	—	—
Reichenbach	1890	126	60, 75, 1, 3	6-9; 1-4	7-10; 1-4	12	—	12	1	1 in Kl. I und II
Zittau	1875	82	80, 100, 0, 10	6-12; 2-5	7-12; 2-5	10	—	10	—	—
Zwickau	1847	189	60, 90, 10	6-10; 4-7	7-11; 4-6	12	—	12	1	1 in Kl. I

* Entnommen dem „Kaufm. Fortbildungsschulwesen“, Braunschweig 1896.

†) An hiesiger Handelsschule beträgt das Schulgeld für Lehrlinge von Innungsmitgliedern M 90.—, von Nichtinnungsmitgliedern M 90.—, das Eintrittsgeld M 10.—.

X. Schlussbetrachtungen.

„Die Gegenwart, in der der Mensch lebt, wird nicht für ihn genussreich durch ruhigen Besitz des Erworbenen, sondern durch Streben nach höheren Zielen.“

Diesterweg.

An dem Ehrentage der Schule drängt es uns, den Gefühlen der Freude Ausdruck zu geben, dass es der Jubilarin beschieden ist, auf eine fünfzigjährige, zwar an Mühen und Opfern reiche, aber auch an erfreulichen Erfolgen gesegnete Wirksamkeit zurückzuschauen. Diese Feier richtet aber auch an alle diejenigen, die berufen sind zu werktätiger Mitarbeit an der weiteren kraftvollen Lebensentfaltung der heute Gefeierten eine ernste Mahnung.

Noch zu keiner Zeit ist in der Entwicklungsgeschichte der Handelsschulen im In- und Auslande eine so rege Thätigkeit entfaltet worden, wie in der Gegenwart. Staaten, Handelskammern und Vereine wetteifern miteinander in der Errichtung neuer und in dem zeitgemässen Ausbau bestehender Schulen. Seitdem der Berichterstatter 1892 seine Statistik über die Zahl der in Deutschland bestehenden kaufmännischen Fachschulen veröffentlicht hat, sind fast 100 neue Schulen in den verschiedensten Staaten des Reiches gegründet worden. Hauptsächlich macht sich in Braunschweig und in einzelnen Provinzen Preussens das eifrige Bestreben geltend, den grossen Vorsprung, den Sachsen bezüglich der innern und äussern Entwicklung seiner Schulen voraus hat, in kürzester Zeit einzuholen.

Ernst mahnend ruft uns deshalb die Schule zu, das Panier des Fortschrittes stets hoch zu halten und im Wetteifer mit aufstrebenden Schwesteranstalten nicht zu erlahmen.

In erster Linie ist es die Lehrerschaft, die bei Ausübung des ihr vertrauensvoll übertragenen Amtes nicht nur von dem Bewusstsein der Schwere ihrer Verantwortlichkeit, sondern auch von dem Geiste regen, frischen Vorwärtstrebens erfüllt sein muss.

Doch sie kann die hohen, ihr gestellten Aufgaben nur dann erfolgreich lösen, wenn sie in der **Schulvertretung**, der **Prinzipalität** und dem **Elternhaus** Beistand und Stütze findet.

Dankbaren Gefühles zollt an dieser Stelle dem **Schulvorstand** die Schule wärmste Anerkennung für seine rege Anteilnahme an allen

Zu der
Sonntag, den 4. April ds. Jahres
stattfindenden



des
» 50jährigen Bestehens der Handelsschule, «
sowie des
400jährigen Bestehens der Kramer-Innung

beehren wir uns, Sie hierdurch unter Übersendung eines Festberichtes
ergebenst einzuladen.

ZWICKAU, den 15. März 1897.

C. F. Voigt,

Vors. der Zwickauer Kaufmannschaft.

Fr. Brehme,

Direktor.

Festordnung umstehend!

Festaktus der Schule.

Sonntag, den 4. April, vormittags 11 Uhr in der

Aula des Gymnasiums.

Ordnung.

1. *Motette: Du, Hirte Israels, von Bortuiansky, gesungen von Mitgliedern des Lehrer-
gesangvereins.*
*Prolog, verfasst von Herrn Oberlehrer Naumann, gesprochen von einem früheren
Handelschüler.*
3. *Ansprache des Herrn C. F. Voigt, Vorsitzenden der Zwickauer Kaufmannschaft.*
4. *Festrede des Direktors.*
5. *Etwaige Ansprachen seitens der geehrten Herren Erschienenen.*
6. *Motette: Gott, du bist meine Zuversicht, von J. Otto.*
7. *Allgemeiner Schlussgesang: Nun danket alle Gott (Str. 1).*



Fest-Feier der Kramer-Innung.

Sonntag, den 4. April, abends 8 Uhr im

„Deutschen Kaiser“

❧ *COMMERS.* ❧

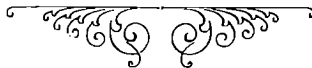
Zur Aufführung kommt das

Festspiel:

*Eine Hauptquartalssitzung der Zwickauer Kramer-Innung im 17. Jahrhundert
mit Prolog, Epilog und lebendem Bild.*

Das Festspiel, dem thatsächliche „Vorfälle“ aus der Innungsgeschichte zu Grunde liegen, zerfällt in 3 Abtheilungen:

- a) Die Kramer-Innung im Kampfe um ihre Sonderrechte.*
- b) Feierliche Einschreibung eines Lehrlings.*
- c) Beratung über die Aufnahme eines neuen Mitgliedes.*



Schulbestrebungen, für seine stete Bereitschaft, die auf Hebung der Schule gerichteten Massnahmen der Lehrer zur Durchführung zu bringen, und verbindet damit die Bitte, dass sie sich auch ferner seines thatkräftigen opferbereiten Beistandes zu erfreuen haben möchte.

Doch so entgegenkommend der Schulvorstand sich auch wohlgemeinten Anträgen der Lehrerschaft gegenüber zeigen mag; er ist in seinen Entschliessungen abhängig von dem günstigen oder ungünstigen Vermögensstand der Schule. Und leider ist derselbe seit 1892 als ein wenig befriedigender zu bezeichnen.

Wenn deshalb die Schulleitung in den letzten Jahren berechtigte Wünsche dem Schulvorstand zu unterbreiten unterlassen hat, so hat sie dazu das Bewusstsein von der Unmöglichkeit der Erfüllung derselben veranlasst. Einen Wunsch glaubt jedoch der Berichterstatter im wohl-erwogenen Interesse der Schule nicht unterdrücken zu dürfen.

Bei der geringen Stundenzahl, der verschiedenartigen Vorbildung und der ungleichen Befähigung der Schüler ist eine erfolgreiche Einwirkung auf den Einzelnen nur möglich, wenn die Klassen nicht zu überfüllt sind. Leider ist dies aber in den drei letzten Jahren und bedauerlicherweise gerade in den ersten Klassen, in denen doch jeder Schüler Anspruch auf möglichste Berücksichtigung haben sollte und müsste, nicht der Fall gewesen.

Im Durchschnitt entfielen in den drei letzten Jahren auf je eine Oberklasse 32 Schüler. In dem Sommerhalbjahr 1896 zählte die

Klasse Ia	35 Schüler
Ib	32
IIa	37
IIb	33

Bei aller Arbeitskraft und Arbeitslust der Lehrer ist es ganz unmöglich, besonders im Rechnen, in der deutschen Sprache und der Buchhaltung alle Schüler gleichmässig dem erstrebten Ziele zuzuführen. Sicherlich würde das Ringen mancher nach der Erreichung des Klassenziels nicht vergeblich sein; wenn nicht das Recht der vorwärts strebenden Mehrheit ein zu anhaltendes Verweilen des Lehrers bei der noch zu unterweisungsbedürftigen Minderheit ausschliesse.

Möchte es deshalb dem Schulvorstand gelingen, der Schule in Zukunft die Mittel, die zur Errichtung der als dringend notwendig erachteten Parallelklassen erforderlich sind, zur Verfügung zu stellen.

„Die unrichtigen Begriffe der Eltern vom Wesen des Handels sind immer die Ursache der leichtfertigen Wahl des Handelsstandes zum Berufe ihrer Söhne gewesen.“
W. Arnoldi.

„Nicht aus jedem Schüler lässt sich ein Mercurius schnitzen.“
(Sprichwort.)

Die in den Tageszeitungen und in den Fachblättern oft wiederholte Klage, dass sich gegenwärtig **dem Kaufmannsstande viele junge Leute ohne genügende Beanlagung, ohne befriedigende Vorbildung widmen**, findet auch an hiesiger Schule durch die ungünstigen Aufnahmeergebnisse vollste Bestätigung.

Wie aus der auf Seite 49 enthaltenen Zusammenstellung ersichtlich ist, sind von den Ostern 1896 aufgenommenen Schülern mindestens 11 infolge ihrer Unsicherheit in der Rechtschreibung und den vier Grundrechnungsarten als für den Kaufmannsstand nicht genügend vorgebildet zu bezeichnen.

Wiederholt ist auf Antrag der Lehrerschaft die Frage im Schulvorstand zur Erörterung gekommen, ob es nicht im Interesse der Schule sowohl wie des Kaufmannsstandes geboten wäre, derartige Schüler vom Besuche der Schule auszuschliessen. In den früheren Jahren wurden vielfach junge Leute vom Besuche der Handelsschule zurückgewiesen, welche die im Statut bestimmten Vorkenntnisse nicht hatten.

Aus dem Jahre 1864 berichten beispielsweise die Akten folgendes:

„Bei Gelegenheit der Prüfung der zur Aufnahme Angemeldeten, welche am 2. April stattfand, wurde im genauen Verfolg der Statuten streng auf das Vorhandensein der verlangten Vorkenntnisse und Fähigkeiten bei den Examinanden gesehen. Von 30 und etlichen Angemeldeten bestanden diese übrigens keineswegs strenge Prüfung nur 19, und konnte sich der Schulvorstand trotz aller Remonstrationen nicht entschliessen, von dem Wortlaute der Statuten abzugehen und Schülern den Eintritt in die Handelslehranstalt zu gestatten, welche in Rechtschreibung, Rechnen und Geographie den Anforderungen nicht zu entsprechen vermochten.“

Wenn Ausschliessungen in letzter Zeit nicht stattgefunden haben, so geschah es, weil der Schulvorstand der Ansicht war, dass den in hiesigen Geschäften bereits aufgenommenen Handelslehrlingen der Besuch der Handelsschule nicht verkümmert werden dürfe, und dass die Verantwortlichkeit für das dereinstige Wohl derartiger ungeeigneter Hilfskräfte des Handels ausschliesslich die betr. Prinzipale träge.

An die Kaufmannschaft von Zwickau und Umgegend richtet deshalb die Schule das Ersuchen, an den aufzunehmenden Lehrling als Mindestforderung den erfolgreichen Besuch einer Volks- beziehentlich Bürgerschule zu stellen.

Nach der auf Seite 49 befindlichen Aufstellung ist dies aber bestimmt bei 6 Schülern, die bei ihrem Abgange aus der Volks- bez. Bürgerschule als Gesamtergebnis der Leistungen III erhielten, nicht der Fall gewesen.

Auf Grund einer langjährigen Erfahrung an hiesiger Schule muss die Thatsache als unumstösslich fest bezeichnet werden, dass solche junge Leute, welche den Anforderungen einer Volksschule kaum genügten, in der Handelsschule befriedigende Fortschritte nur in den allerseltensten Fällen gemacht haben.

Aber noch ein höherer Standpunkt sollte die Herren Prinzipale veranlassen, strengere Anforderungen an den aufzunehmenden Lehrling zu stellen, als dies seither der Fall war. Es ist dies die Rücksicht auf die dereinstige unsichere Zukunft solcher Handlungsbefissenen.

Wie aus Seite 48 ersichtlich ist, sind von den 202 Schülern 95 Söhne von Handwerkern und Arbeitern. Da ferner von den 202 Schülern 84 die mittlere Bürgerschule und 60 die Volksschule und nur 58 höhere Schulen besucht haben, so dürfte aus dieser Zusammenstellung wohl hervorgehen, dass eine grosse Zahl von Schülern wenig bemittelten Kreisen der Bevölkerung angehören. Wenn nun auch durchaus nicht behauptet werden soll, dass die Ausübung des kaufmännischen Berufes nur ein Vorrecht der Begüterten sei, so dürfte doch niemand bestreiten wollen, dass der „Metallwert“ das Fortkommen in jedem produktiven Stande nicht unwesentlich erleichtert. Fehlt diese Voraussetzung und dazu auch noch geistige und berufliche Beanlagung, so dürften sich wenig erfreuliche Zukunftsaussichten für die Betreffenden eröffnen.

Möchte dies in den beteiligten Kreisen beherzigt werden!

Aus der auf Seite 48 enthaltenen Gruppierung geht hervor, dass nur 83 Schüler Lehrlinge von Innungsmitgliedern, 119 aber Lehrlinge von Nichtinnungsmitgliedern sind.

Da die Lehrlinge von Innungsmitgliedern M 60.— Schulgeld bezahlen, diejenigen von Nichtinnungsmitgliedern aber M 90.—, so könnte ja vom pekuniären Standpunkte aus diese Thatsache als eine erfreuliche bezeichnet werden. Doch im Interesse der Schule wäre eine direkte Anteilnahme weiterer beteiligter Kreise an den Schulbestrebungen der Innung dringend zu wünschen.

Wie viel des Guten liesse sich nicht durch **grössere Gemeinsamkeit** erreichen. Würde nicht schon die Zugehörigkeit der gesamten hiesigen Kaufmannschaft zur Schulsache der Anstalt eine höhere Bedeutung nach aussen verleihen? Würde dadurch nicht in den Schülern das Bewusstsein von der Wichtigkeit ihrer beruflichen Ausbildung befestigt werden? Würde sich dann nicht auch bei öffentlichen Schulfeierlichkeiten, besonders bei den Schulprüfungen, eine grössere Anteilnahme seitens der Prinzipalität als bisher erwarten lassen?

In dem früheren patriarchalischen Verhältnis zwischen Lehrherrn und Lehrling ist leider seit den letzten zwei Jahrzehnten eine für die Erziehung des letzteren nicht günstige Wendung eingetreten. Während die meisten Lehrlinge in den früheren Jahren zur Familie des Prinzipales gehörten, im Hause desselben wohnten und unter dessen väterlicher Aufsicht standen, gehören gegenwärtig die Lehrstellen, in denen der Lehrling Kost und Unterhalt im Hause seines Prinzipales hat, zu den Seltenheiten. Nach der auf Seite 48 befindlichen Zusammenstellung erfreuen sich von 194 Zöglingen nur 34 dieses ausserordentlichen Vorzugs. Um nach dem Inkrafttreten des Gesetzes über die Sonntagsruhe einen erzieherischen Einfluss auf die Lebensthätigkeit der am hiesigen Platze untergebrachten Handlungslehrlinge nach Geschäftsschluss an Sonn- und Feiertagen auszuüben, wurde vom Vorstand der Kramer-Innung in Verbindung mit dem Kaufmännischen Verein ein **Lehrlingsheim** im Winterhalbjahr 1892/93 errichtet.

Für Anregung und Unterhaltung durch ausgelegte, mannigfaltige Spiele, durch illustrierte Zeitschriften, durch zahlreiche Bücher aus der Bücherei des Kaufmännischen Vereins und der Handelsschule war hinreichend Sorge getragen worden.

Leider sahen sich die Unternehmer des Lehrlingsheims, da der Besuch desselben nach und nach so schwach wurde, dass derselbe in keinem Verhältnis zu den Aufwendungen stand, nach Verlauf von einigen Monaten genötigt, die mit so vielen Hoffnungen ins Leben gerufene Einrichtung wieder anzugeben.

Die **Erziehung** des Handlungslehrlings ausserhalb des Geschäftshauses liegt deshalb ausschliesslich in den Händen **der Eltern** bez. deren Vertreter. Sind sich dieselben immer ihrer verantwortungsvollen Aufgabe bewusst?

Die Schule kann an dieser Stelle die Thatsache nicht verschweigen, dass das in den letzten Jahren der Handelsjugend gewährte höhere Mass

von Freiheit nicht immer im Sinn der Gesetzgebung ausgenutzt worden ist, dass vielmehr manche junge Leute Zerstreuung suchen an Orten, denen sie ihrem Alter nach fernbleiben müssten, und dass sie an Vergnügungen teilnehmen, die ihnen für eine spätere Zeit vorbehalten bleiben sollten. Da ferner bedauerlicherweise gerade in dem verflossenen Jahre der Schule wiederholt Anzeigen über Untreue seitens der Lehrlinge gemacht worden sind, so glaubt die Lehrerschaft die Verpflichtung zu haben, an Eltern und deren Vertreter die dringende Bitte zu richten, stets ein wachsames Auge zu halten über die ihrer Obhut Anvertrauten, sich stete Rechenschaft geben zu lassen über deren Thun und Treiben und sie fortgesetzt mit Eifer und Strenge zu der gewissenhaftesten Erfüllung der ihnen übertragenen Berufs- und Schulobliegenheiten anzuspornen.

Wenn wir einen Gesamtrückblick auf die Lebensgeschichte der Jubilarin werfen, so finden wir an ihr bestätigt des Dichters Worte:

„Ja, in der Kräfte schön vereintem Streben
Erhebt sich wirkend erst das wahre Leben.“

Möchtest Du unter der Obhut einer von Liebe und Lust zu Dir erfüllten Lehrerschaft, unter der fürsorglichen Pflege einer thatkräftigen und opferwilligen Kaufmannschaft, unter dem Schirme eines auf Hebung seiner zahlreichen Bildungsstätten allzeit hilfsbereit sich zeigenden Gemeinwesens unter dem Schutze unseres erlauchten Königshauses, und unter des Allmächtigen Walten wie in der Vergangenheit, so auch in der Zukunft weiter wachsen, blühen und gedeihen!

Die Prüfung und Entlassung der abgehenden Schüler

findet **Sonnabend**, den **3. April**, von 8—11 Uhr vormittags in dem **Hörsaal der Handelsschule** statt.

Die 50 jährige Jubelfeier der Handelsschule

wird **Sonntag**, den **4. April**, von 11 Uhr vormittags durch einen Festaktus im **Hörsaal des Gymnasiums** begangen werden.

Das Jubiläum des 400jähr. Bestehens der Kramerinnung (jetzt Zwickauer Kaufmannschaft)

wird **Sonntag**, den **4. April**, 8 Uhr abends im „**Deutschen Kaiser**“ gefeiert werden.

Zu diesen Feierlichkeiten beehren sich die hohen Behörden, die Gönner und Freunde der Schule, sowie die Lehrherren und Eltern der Schüler ergebenst einzuladen

Zwickau, den 15. März 1897

C. F. Voigt,

Vorsitzender der Zwickauer Kaufmannschaft.

Fr. Brehme,

Direktor.

Festliche Veranstaltung

So die löbliche Crahmer Innung zu Zwickau abhält
Judica vor Palmarum, Anno Deo 1897
im Deutschen Kaiser vor dem „Frauen = Thor“
nach dem „Abend = Läuten“

Dero zu Ehren, so Anno „1497“ die
Crahmer = Lade hier errichteten
und über die Anno 1498 gnädigst privilegierten ersten Innungs = Artikel
delibrirten, resolvirten, sie darauf präsentirten dem regierenden Bürgermeister
Peter Bernwälder
zum Confirmiren, Ratificiren und Publiciren.

„Der liebe Gott helff, das sie sich Alle mit einander
frittlich und eynig vertragen duen.“

Der Crahmer = Innung Geschworener.

In der Ergötzlichkeit von dem unerschulichen Membrio mit Anno hochlobb.
Hästen hat ein willer Pont laur. Gynn E. Werner mit dem hochgelobten
Magister Gynn R. Steinbach ein

Comedie

über die wichtigste „Konfallgitter“, sub. Unläufkennst, so sich Anno 1680
bei der löbl. Crahmer = Innung zügnagun haben, gannimt mit die
von dem Lobhündigen der Schulhalter von Hermes = Mercur allyin, ge,
spielt wird.

AB! Nach Crahmer = Ordnung ist das Kamyon nicht
nach Uchliß der Lade zulauß!

Amtaufserlaß.

Die k. k. Rathesbefehl sind durch E. J. Josephsonnen in Ansehung
sind durch den Cramer-Becken auf dem 4. hies. Abtheilung & Ulyss
zu dem Fasten-Hauptquartal in dem großen Rathesstube
ohne Anwesenheit bey dem Fünfften: Artikel der gesetzlichen
Ansehung gehalten zu beschließen:

Der Gehöriggeborenen Herrn Dr. Wienhold, Rathes-Inspektors,
Herrn Ramsdorf, Senator, dem Just Josephsonnen und Altstar
dem Cramer

Herrn Lotzen, Councillenscheibler,
Herrn Claude, so als jüngster Councillenscheibler die Aufsichtung
zu machen hat,

Herrn Martin, Herrn Stengel, Councillenscheibler,
Herrn Freiberger, Councillenscheibler und Accise-Experten.

Wegen obgenannten persönlichen Aufsichtung

Anwesenheitsbescheid

Herrn Nädler, der an dem Tag der Sitzung der Stadt mit dem Cramerbecken
zu erscheinen hat.

Eodem Herrn Krause wegen der Visitation der Krassen nach angeordneten
commissarischen ausländischen Aufseher.

Eodem Herrn Hertel, der sich zum Ende der Sitzung, insbesondere die Fünfften,
sich zu versetzen hat.

Eodem Herrn Krebs, der von der Seiten zum Fünfften zum Übergehen,
Zwangsgesallen und zu Tagenden kommen ist.

Alle Councillenscheibler sind so auch die Abwesenden werden gesondert, das
Anwesenheitsbescheid in guter und befriedigender Menge zum Ende zu lagern.

Zur Deliberation kommt:

- Königsausgabe gegen den Abtheiler Froeschmann, der mit Councillenscheibler
gepflichtet. Er ist commissarisch mit dem Landammann Balthasar,
- Inscribierung eines Logbuches,
- Pro memoria-Eingabe von Monsieur Henke wegen Inception in
der Sitzung. Er ist commissarisch.